36. Jahrgang. Mittwoch, 5. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20059. 1893.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. April. (Privattelegramm.) Gegenüber der „Nationalzeitung“ bekämpft die „**Nordd. Allg. Ztg.**“ nochmals den **Bennigsen'schen Antrag zur Militärvorlage**. Die Annahme desselben würde die geplante Wirkung der innerhalb des beantragten Zeitraumes praktisch völlig durchführbaren Vorlage in den wesentlichen Bestandtheilen nicht nur abgeschwächt, sondern aufgehoben haben.

— Eugen Wolff meldet dem „Berl. Tagebl.“, er habe durch einen ägyptischen Beamten erfahren, **Emin Pascha** sei am 12. oder 13. März vergangenen Jahres von Manyemas am Iturifluſſe **mit allen seinen Leuten ermordet worden.** Auch diese Nachricht bedarf jedoch der Bestätigung.

— Die **polnischen Blätter Lembergs melden aus Kielce** (Russisch-Polen), die **Professoren** des dortigen katholischen Seminars werden beschuldigt, in ihren Vorträgen **polnische Propaganda** gemacht und in den Gebeten die Vergewaltigung der katholischen Kirche in Rußland erwähnt zu haben. Der Seminardirector, dessen Stellvertreter und ein Professor sind ihrer Stellen enthoben, die vier übrigen Seminarlehrer und der Kielcer Probst nach der Warschauer Citadelle gebracht. Der Generalgouverneur **Gurko** habe ferner die Absetzung zweier Pfarrer an anderen Orten angeordnet.

Belfast, 5. April. (W. T.) Balfour wohnte gestern einer **großartigen Demonstration gegen die Homerulebill** bei. Die Menge zog während dreier Stunden unter Musikbegleitung und lebhafter Begeisterung vorüber. Balfour sprach darauf in einer Versammlung und drückte die Hoffnung aus, Ulster werde niemals gezwungen sein, für seine Freiheit zu kämpfen, aber was gegenüber einem tyrannischen Könige zu rechtfertigen war, daß sei auch gegenüber einer tyrannischen Majorität zulässig.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. April.

Die Militärvorlage und die Auflösung des Reichstages.

Die Erwartungen, daß während der Osterferien angesichts der zweiten Berathung der Militärvorlage im Plenum des Reichstages aus den Kreisen der Wählerschaft heraus sich eine stärkere Bewegung zu Gunsten der Vorlage entwickeln werde, sind bisher getäuscht worden und es fehlt auch an Anzeichen, daß in den nächsten Wochen in dieser Hinsicht eine Aenderung eintreten werde. „Unerhört populär“ hat Herr v. Bennigsen die zweijährige Dienstzeit bezeichnet und es ist auch für uns keine Frage, daß die Aussicht auf eine **gesetzliche** Beschränkung der Dienstzeit, die jedem Dienstpflichtigen wenigstens bei den Fußtruppen eine wesentliche Erleichterung der persönlichen Militärlast gewährt, erhebliche finanzielle Opfer aufwiegen würde. Aber dann müßte auch in dem Gesetz die Entlastung klar und unzweideutig und bedingungslos formulirt sein, während die Regierung es für angängig gehalten hat, den Gegnern der zweijährigen Dienstzeit ein Zugeständniß zu machen, indem sie die Erleichterung der persönlichen Last **nur auf Zeit** und unter ziemlich undurchsichtigen Bedingungen gewähren will. Diese Halbheit rächt sich jetzt. Dazu kommt, daß die officiöse Presse ebenso wie Graf Caprivi in der Militärcommission jeden Gedanken an eine nur theilweise Bewilligung der Vorlage zurückweist und selbst das weitgehende Angebot des Herrn v. Bennigsen und seiner Freunde als ungenügend abgelehnt wird. Bleiben die Dinge in dieser Lage, kommt es zur Auflösung des Reichstages, so ist mit ziemlicher Sicherheit vorauszusehen, daß der Wahlkampf sich viel weniger um die Militärvorlage, als um die Bestrebungen der Agrarier und Antisemiten drehen wird. Graf Caprivi hat seiner Zeit gesagt, die Regierung sehe bei allen ihren Schritten auf die Wirkung, welche dieselben auf die socialdemokratische Bewegung ausüben könnten; die Lage, wie sie jetzt durch die Militärvorlage geschaffen ist, führt aber, falls die Auflösung des Reichstages erfolgt, mit Nothwendigkeit dahin, daß der Kampf gegen die Socialdemokratie ganz in den Hintergrund gedrängt wird. Herr v. Gneist hat unter der Voraussetzung, daß die Regierung mit Rücksicht auf die deutschen Verhältnisse allein Neuwahlen wagen könne, von einer Auflösung des Reichstages aus Rücksicht auf die auswärtige Lage abrathen zu müssen geglaubt. Er erinnert an das Wort des alten Moser: „Teutschland will auf teutsch regiert werden“ und interpretirt dasselbe dahin, „daß die deutschen Regierungen mit ihren Landständen immer am weitesten gekommen seien in gütlicher, geduldiger Verhandlung und Appellation an ihren Patriotismus“. Die Auflösung des Reichstages, meint Herr v. Gneist, würde in Frankreich so verstanden werden, als ob Deutschland nicht gewillt sei, neue Opfer zu bringen, um seine militärische Ueberlegenheit aufrecht zu erhalten. Er hätte hinzufügen können, die deutsche Nation sei zu neuen Opfern bereit, aber sie habe sich bisher nicht davon überzeugen können, daß das Maß von Opfern, welches die Regierung fordert, unerläßlich sei. Aber selbst von seinem Standpunkte aus — Gneist tritt im Gegensatz zu Herrn v. Bennigsen für die ganze Vorlage ein — erklärt er, es sei unrichtig, wenn man sage, bei einer Ablehnung der Militärvorlage bleibe dem Reichskanzler nur die Wahl, entweder zurückzutreten oder zur Parlamentsauflösung zu schreiten.

„Die jetzige Reichsregierung“ — sagt der Abg. v. Gneist — „hat die Verantwortlichkeit für die Vorlage übernommen nach bestem Wissen und Gewissen, sie vertritt die für die heutige Situation (nach ihrer Ansicht) nothwendigen Vorlagen mit der Ausdauer und Geduld, welche die schwere Lage des Reiches erfordert. Sie wird auch diesem Standpunkte nicht untreu werden, in dem unerwarteten (!) Fall, daß ihre Vorlage in der dritten Lesung sich ungenügend gestalten sollte. (Bei der jetzigen Lage wird es wahrscheinlich zu einer dritten Lesung nicht mehr kommen.) Sie wird auch dann die Haltung zu bewahren im Stande sein, die geeignet ist, dem Auslande nicht das Bild eines Bruchs zwischen Reichsregierung und Reichsvertretung darzubieten, welches nach menschlicher Wahrscheinlichkeitsberechnung eben nur das Signal zum Ausbruch des Krieges sein würde.“

So Herr v. Gneist. Das Gewicht dieser Erwägungen wird unserer Ansicht nach noch sehr erheblich verstärkt durch die voraussichtliche Ergebnißlosigkeit einer Auflösung. Selbst wenn diejenigen Parteien, die der Regierung in der Militärfrage am nächsten stehen, aus den Neuwahlen in der bisherigen Stärke hervorgehen sollten, würde die Regierung auch nachher in derselben Lage sein, wie jetzt: entweder die Ablehnung der Vorlage zu gewärtigen oder ihre Forderungen zu ermäßigen. Wahrscheinlich aber werden gerade diese Parteien geschwächt aus dem Wahlkampfe hervorgehen und dann würde die Regierung erst recht vergeblich aufgelöst haben. Die Zeiten haben sich eben geändert. Fürst Bismarck ist nicht mehr Reichskanzler, er ist das Opfer seiner Politik geworden. Graf Moltke ist auch nicht mehr. Das Vertrauen der Nation aber können sich die Männer, die heute an der Spitze der Regierung stehen, nur erwerben, indem sie den Willen der verfassungsmäßigen Vertretung der Nation auch in höherem Maße berücksichtigen, als es bisher der Fall war. Der Versuch, die Wähler gegen ihre Abgeordneten in Bewegung zu setzen, ist eingestandenermaßen mißlungen. Mißtrauen gegen die Gewählten besteht in Wirklichkeit nur insofern, als in manchen Wahlkreisen des Centrums die Wähler befürchten, daß die Männer, denen sie im Jahre 1890 ihre Stimmen gegeben haben, sich verleiten lassen könnten, für die Militärvorlage zu stimmen. Bei Neuwahlen würden die Wähler erst recht dafür sorgen, daß in Zukunft dergleichen Befürchtungen überflüssig sind. Hält die Regierung eine Verständigung mit dem Reichstage für jetzt unmöglich, weil sie sich zu weit engagirt hat, so vertage sie die Vorlage nach der zweiten Lesung bis zur nächsten Session.

Eine weitere Absage an den Bund der Landwirthe.

Zu den Bauernvereinen, die den Anschluß an den Bund der Landwirthe verweigern, hat sich jetzt auch der Nassauische gesellt und zwar ist diese Absage um so interessanter, als dieser Verein, von dem Identitätsnachweise und dem Staffeltarif abgesehen, die Ziele des Bundes der Landwirthe, namentlich auch die Opposition gegen den russischen Handelsvertrag billigt und dennoch sich weigert, sich organisatorisch dem Bunde anzuschließen. „Der Nassauische Bauernverein“, heißt es in der von den beiden Vorsitzenden Graf v. Ingelheim und Oberst a. D. Winterberger veröffentlichten Erklärung, „hat den Zweck, die Landwirthschaft zu fördern, den Bauernstand zu heben. Er will aber diesen Zweck nicht durch Wahlagitation, zu deutsch durch „Schreien“ nach dem Recept des Herrn Ruprecht-Ransern erreichen; er treibt auch keine Politik, sondern er bewirkt die Förderung der Landwirthschaft und die Hebung des Bauernstandes durch Schrift, Wort, Contractabschlüsse mit Versicherungsgesellschaften und Fabriken, Eröffnung billiger Bezugsquellen der landwirthschaftlichen Artikel, Ertheilung kostenloser Rechtsauskunft, Schutz gegen Wucher u. s. w.“ — Alles Dinge, für die der Bund der Landwirthe keine Zeit hat. Die Erklärung spricht es unumwunden aus, der nassauische Bauernverein bietet den nassauischen Bauern mehr als der Bund der Landwirthe. Die Landwirthschaft, namentlich auf dem Westerwald und in Nassau, könne nur dann gefördert werden, wenn derselben die durch den Verein gebotenen Vortheile nicht nur nicht entzogen, sondern mit der Zeit in noch größerem Maßstabe geboten würden. Die nassauischen Bauern verschmähen es nicht, bei der Regierung und in den Parlamenten auf Besserung ihrer Lage hinzuwirken, inzwischen aber legen sie die Hände nicht in den Schoß, sondern bemühen sich, durch Selbsthilfe ihr Ziel zu erreichen.

Das ist eine Lection, die der Bund der Landwirthe recht wohl verdient hat, die aber, so lange die Agrarier an der Spitze stehen, nicht viel fruchten wird. Dasselbe gilt von der „Mahnung eines alten Landwirths“, welche die „Nordd. Allg. Ztg.“ aus dem Organ des landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien, „Der Landwirth“, abdruckt und in der gesagt ist, derjenige werde der erfolgreichste Landwirth sein, der seine eigene Wirthschaft bis ins kleinste Detail kennt und beherrscht, dessen ganzes Dichten und Trachten dieser gewidmet ist. Diese Mahnung des „alten Landwirths“, sich um die Bestellung der Felder zu kümmern und nicht um die politische Agitation, ist um so merkwürdiger, als sie in dem Organ desselben schlesischen Centralvereins erscheint, der bei der Uebergabe der bekannten Denkschrift über die Wünsche der Landwirthschaft an den Kaiser am 22. Februar ebenfalls durch einen Vertreter, den Herrn v. Below-Saleske, Theil genommen hat. Der Vorsitzende des Centralvereins, Graf v. Pückler-Burghauß war wegen Erkrankung nicht erschienen.

Das Material der Steuerreform.

Nachdem dem Abgeordnetenhause auch der von dem Abg. Würmeling erstattete Bericht über das Communalsteuergesetz zur Vertheilung zugegangen ist, liegt nunmehr das gesammte Material der Steuerreform dem Plenum vor. Die Commission hat den Communalsteuerentwurf in der vorliegenden Fassung mit allen gegen 3 Stimmen angenommen. Die Commission hat ferner beschlossen, die Staatsregierung zu ersuchen: 1) ohne Verzug beim Reiche die erforderlichen Schritte zu thun, um den Gemeinden die Möglichkeit einer erweiterten Gestaltung **indirecter Steuern von Getränken** zu gewähren und die bestehenden Verschiedenheiten in der Berechtigung der Gemeinden in der Einführung derartiger Steuern zu beseitigen; 2) baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Errichtung und den Geschäftsbetrieb der **Sparkassen** regelt; 3) ohne Verzug die geeigneten Schritte zu unternehmen, um zu ermöglichen, daß die **Gewerbebetriebe des Reichs** zu den Gemeindeabgaben in demselben Umfange wie diejenigen des Staats herangezogen werden.

Zur Frage der Feuerbestattung.

Unsere Orthodoxie kann sich über das Eintreten des hessischen Landtagsabgeordneten Heinzerling für den Antrag auf Einführung der facultativen Leichenverbrennung, wovon wir s. Z. Notiz nahmen, noch immer nicht beruhigen. So wird dem „Volk“ aus Hessen geschrieben:

„Einen Sturm von Entrüstung in den Reihen der hessischen Geistlichkeit hat das in der zweiten hessischen Kammer unlängst von dem Abgeordneten Heinzerling für das Leichenverbrennungsgesetz abgegebene Votum hervorgerufen, weil der genannte Herr gleichzeitig auch Präsident der hessischen Landessynode und des sächsischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung ist. Es ist kein Zweifel, daß die evangelische Kirche Hessens, welche denselben zu beiden Ehrenämtern berufen hat, durch dessen Stellungnahme für die Leichenverbrennung aufs äußerste bloßgestellt ist. Ein großer Theil der Geistlichkeit wird sich nun allen Ernstes mit der Frage beschäftigen, ob man sich unter diesen Umständen nicht der im laufenden Jahre stattfindenden 50jährigen Jubelfeier des hessischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung fern halten soll, da dieselbe, unter den Auspicien eines Leichenverbrennungsgünstlings begangen, einen guten Theil ihres erbaulichen

---

Stadt-Theater.

Dienstag, den 4. April: „**Die Gärtnerin**“ von Mozart und „**Die Nürnberger Puppe**“ von Ad. Adam, in geschmackvoller Uebersetzung von Pasqué.

Fräulein Theo **v. Pessic** überraschte die Theaterfreunde zu ihrem Benefiz mit der Ausgrabung dieser einaktigen komischen Oper vom Componisten des „Postillon von Lonjümeau“, die wie dieser voll süß gefälliger und origineller Melodik ist, meist in Tanzformen sich bewegend. Das Sujet ist eine harmlose, sehr unterhaltende, bis zuletzt, und in jedem Zuge fesselnde Reminiscenz an Th. Amad. Hoffmanns „Sandmann“ — nur das phantastische Moment der Belebung einer selbstgefertigten Puppe, die die Mitspielenden dann äfft, ist aufgenommen. Später hat Delibes in seinem Ballet „Coppelia“ sich etwas näher an Hoffmann gehalten. Man kann den Text nur ausführlich oder gar nicht erzählen, weil er voller Ueberraschungen steckt, er stehe hier so kurz wie eben möglich:

Der Nürnberger Mechaniker und Spielwaarenhändler Cornelius hat eine schöne, lebensgroße Puppe geschaffen, die er mit Hilfe des Faustischen Zaubers zu beleben hofft; er verspricht sie seinem Sohne Benjamin zum Weibe, da er glaubt, daß sie ein Muster aller weiblichen Tugenden sein werde. Er ist im Begriffe, sich mit seinem Sohne auf einen Maskenball zu begeben; seinem Neffen Heinrich, der ihm als Gehilfe dienen muß, und dem er sein Erbe vorenthält, befiehlt er, sich zur Ruhe zu begeben. Kaum sind der Alte und sein Sohn verschwunden, so kleidet auch Heinrich sich zum Maskenballe an, und zwar als Mephisto. Bald darauf findet sich seine Geliebte Bertha bei ihm ein; sie erklärt ihm, daß sie heute nicht auf den Ball kommmen könne, da sie all' das Geld, das sie zu einem neuen Kleide gespart hatte, einer armen Frau geschenkt habe. Heinrich weiß Rath, Bertha soll im Gewande der Puppe auf dem Balle erscheinen. Eben hat Bertha sich dazu umgezogen, da hört man den Alten mit seinem Sohne zurückkehren. Bertha nimmt rasch den Platz der Puppe ein und Heinrich-Mephisto verbirgt sich im Kamin. Cornelius ist so früh schon vom Balle heimgekehrt, da er laut Zauberbuch hofft, die stürmische Nacht werde seinm Unternehmen günstig sein. Er beschwört nun den Teufel zur Hilfe, worauf Heinrich, die Situation benutzend, aus dem Kamin kriecht. Er verspricht dem Alten, die Puppe zu beleben und holt Bertha aus dem Versteck; sie geht gewandt auf seinen Scherz ein, indem sie steife, puppenhafte Bewegungen macht; sie scheint sich mehr und mehr zu beleben, fängt an zu sprechen und verlangt endlich sogar zu essen. Während Cornelius und Benjamin ein Nachtmahl herbeischaffen, verschwindet Mephisto. Die „Puppe“ behauptet plötzlich, keinen Appetit mehr zu haben, wirft das Essen sammt dem Tafelzeug zum Fenster hinaus, zerschlägt Töpfe und Tiegel, zwingt Vater und Sohn, zu exercieren und treibt den Uebermuth so weit, daß der Vater es aufgiebt, seinem Sohne einen solchen Dämon zum Weibe zu geben. Er beschließt, die „Puppe“, die inzwischen in ihr Versteck zurückgeschlüpft ist, zu tödten. In dem Augenblick, wo Cornelius auf die wirkliche Puppe zusticht, springt Bertha zum Fenster hinaus, der Alte glaubt, die Seele der Puppe entschweben zu sehen und kehrt zu seinem Sohne zurück. Nun erscheint Heinrich wieder in seiner Werktagskleidung; er bekennt dem Alten, daß er sich einen Scherz mit ihm erlaubt habe und weiß Cornelius dahin zu bringen, daß er glaubt, ein lebendiges Mädchen getödtet zu haben; als Schweigegeld beansprucht er das ihm vorbehaltene Erbe. Sobald er dies in Händen hat, erscheint Bertha wieder und die Sache klärt sich zum Verdruß des Alten und seines in die Puppe verliebten Sohnes als ein gelungener Maskenscherz auf. Natürlich ist Heinrich nun im Stande, sich mit seiner Bertha zu vermählen.

Fräulein v. Pessic in getreuen und geschmackvollen Empire-Costümen spielte und tanzte die Titelrolle mit viel Grazie und Geschick, und wurde auch den nicht überall leichten Coloraturaufgaben der Partie gerecht; ihre Stimme hatte ihren natürlichen Wohllaut und ihre leichte Beweglichkeit wiedererlangt und wirkte das Ganze in ihrer Wiedergabe sehr ansprechend. Das Publikum spendete ihr vielen und wohlverdienten Beifall. Herr **Miller** gab den Cornelius ganz vortrefflich, wie wenn er für ihn geschrieben wäre, Herr Andreas **George** spielte den grotesk kindischen Sohn Benjamin mit vieler Gewandtheit und sehr ergötzlich, Hr. **Stolzenberg** gab den Mephisto-Heinz gleichfalls unterhaltend und geschickt: beider Gesangsaufgaben sind hier geringfügig und wurden mit Sicherheit erledigt. Die Novität in ihrer liebenswürdigen Art amüsirte das Publikum sichtlich. Es ist ein wahres Glück, daß die Herren Neuitaliener mit ihrer Brutalität die Empfänglichkeit für solche Musik und für die Scherze, an denen unsere Väter sich vergnügten, noch nicht erstickt haben. Ihre Musik wird keine Söhne erleben.

Von der Aufführung der „Gärtnerin“ sei bemerkt, daß der Dialog zwar nicht überall so gut ausgeprägt war, wie in der ersten Aufführung, diese aber doch erheblich über der ersten Aufführung stand, zumal weil Herr **Demuth** sich zu einer künstlerischen Leistung zusammengerafft hatte; er sang und declamirte die Partie des Belfiore durchaus beifallswürdig; auch seine Erscheinung war geschickter. Fräulein **Sedlmair** gab die Sandrine, mit dem vorigen Mal verglichen, ohne die damals an dieser Stelle beanstandeten Züge, durchweg reizvoll. Fräulein **v. Pessic** (Serpetta) könnte die Prosa immer noch schärfer pointiren, obwohl ihr Streben darnach erkennbar ist. Im übrigen muß auf die vorige Besprechung verwiesen werden. Die Besetzung war weiter dieselbe: Nardo Herr **Fitzau**, Ramiro Hr. **Lunde**, Arminda Frl. **Drucker**.

Dr. C. Fuchs.

* **[Vom Kaiser Nikolaus von Rußland.]** Eine der ältesten Begräbnißstätten Petersburgs ist der Wolkowo-Friedhof. Weit entlegen von der Stadt und ihrem geräuschvollen Treiben bildet dieser, mit den schönsten uralten Linden und Eichen bewaldete große Raum so recht eigentlich eine Stätte des Friedens und der Ruhe. Ganz in der Nähe des Einganges fällt dem Eintretenden ein Denkmal von hervorragender, ergreifender Schönheit in die Augen. Auf einem Felsen ruht ausgestreckt, anscheinend in süßem Schlummer, ein Offizier, auf dessen jugendlichen Zügen ein mildes Lächeln schwebt. Das Denkmal trägt folgende deutsche Inschrift: „Johann Christian v. Reisig, weiland Stabscapitän im Semenow'schen Leibgarde-Regiment, geboren zu Kassel in Hessen den 10. Februar 1809, gestorben den 9. April 1839“. An dieses Monument knüpft sich eine Erinnerung, die ein hübsches Streiflicht auf den Charakter des Kaisers Nikolaus wirft. Bei einem Manöver war dem Capitän v. Reisig das Commando über einen Theil der Vorpostenlinie anvertraut. Ermüdet und überwältigt von den Anstrengungen des Tages hatte er sich gegen den ausdrücklichen Befehl zur Erde niedergelassen und war, ohne es zu wollen, eingeschlummert. Plötzlich, mitten in der Nacht, fühlt er, daß eine Hand sich auf seine Schulter legt. Er schlägt die Augen auf und — erkennt den Kaiser Nikolaus. Sofort steht ihm der volle Umfang der Strafbarkeit seiner Handlungsweise vor Augen. Von jähem Schreck erfaßt, will er aufspringen, aber leblos, mit einem leichten Seufzer sinkt er zurück .... ein Herzschlag hatte ihn getroffen und dem jungen, hoffnungsvollen Leben ein Ende bereitet. Das Denkmal stellt den Unglücklichen sanft schlummernd dar, ehe ihn der Tod ereilt; der es errichten ließ, war Kaiser Nikolaus.

*

* **[Riesen-Atlas.]** In den englischen geographischen Kreisen beschäftigt man sich gegenwärtig mit einem Plan, der alle ähnlichen Unternehmungen dieser Art weit hinter sich läßt. Man will einen Atlas über die ganze Erde nach einem Maßstab von 16 englischen Meilen auf einen englischen Zoll herstellen. Die Zahl der Blätter würde über 3000 betragen und jedes Blatt 6 Grade umfassen. Nach diesem Maßstabe würde das britische Reich 222 Blatt, das russische Reich 192, die Vereinigten Staaten 65, Frankreich 55, Norwegen und Schweden 54, China 45 und das deutsche Reich 21 Blatt umfassen. Sofern sich diese Länder für das Werk interessirten, glaubt man, daß es zu Stande kommt. Das größte Hinderniß ist der Kostenpunkt. Wird ein Absatz von tausend Exemplaren zu zwei Schillingen das Blatt angenommen, würde doch ein Ausfall von über 2 Millionen Mark entstehen. Urheber des Planes ist der Geograph Professor Penck.

*

* **[Frl. Anna Haverland]** verläßt das Berliner Theater. Wegen Erkrankung des Herrn Barnay mußte nämlich das für Sonnabend bestimmte Schauspiel „Graf Waldemar“ abgesagt werden und es wurde an dessen Stelle „Iphigenie auf Tauris“ mit Frl. Haverland in der Titelrolle angesetzt. Allein die Künstlerin erklärte, in jeder anderen Rolle an diesem Abend auftreten zu wollen, nur nicht in der der „Iphigenie“. Da sie bei ihrer Weigerung blieb, mußte das Berliner Theater für Sonnabend geschlossen werden. In Folge dessen hat Director Barnay dem Frl. Haverland sofort die Kündigung übermittelt. Die Gründe, aus welchen Frl. Haverland sich weigerte, die zu ihrem Repertoire gehörende „Iphigenie“ am Sonnabend zu spielen, sind nicht bekannt.

*

Dresden, 4. April. Der Dresdener Hofkapellmeister **Hagen** hat eine Oper „Zwei Componisten“ vollendet. Das Werk wird noch im Laufe dieses Monats im Dresdener Hoftheater zum ersten Male aufgeführt werden.

Charakters einbüßt. Kundgebungen in diesem Sinne sind geplant, kommen hoffentlich auch reichlich zur Ausführung und beweisen dem Herrn Präsidenten, daß die evangelische Kirche Hessens die verbrennungswerthe Leiche nicht ist, für die er sie zu halten scheint."

Warten wir ab, ob der hier angedrohte Strike zur Ausführung kommen wird.

Binnenschiffahrtsgesetz.

In dem Reichsjustizamt haben bekanntlich vor einiger Zeit Verhandlungen mit Sachverständigen über die Grundzüge eines Binnenschiffahrtsgesetzes für Deutschland stattgefunden. Die Verhandlungen haben einen längeren Zeitraum in Anspruch genommen, als anfänglich vermuthet wurde, und mehrfach zu bemerkenswerthen Ergebnissen geführt. So ist u. a. der Grundsatz des Seerechts, inhalts dessen für Verbindlichkeiten und Schadenersatzansprüche aus dem Betriebe der Seeschifffahrt nur die sogenannte fortune de mer haftet, bei der Binnenschiffahrt dahin adoptirt worden, daß, abgesehen von Schadenersatzansprüchen gegen das Personal wegen Versehen, für Verbindlichkeiten und Schadenersatzansprüche aus dem Betriebe der Binnenschiffahrt stets nur Schiff und Ladung in Anspruch genommen werden kann

Die Verstärkungsmannschaft der südwest-afrikanischen Schutztruppe.

Der von der Deutschen Colonial-Gesellschaft gecharterte Dampfer „Karl Woermann", auf dem die Verstärkungsmannschaft der südwest-afrikanischen Schutztruppe am 15. Februar d. J. in Cuxhaven eingeschifft worden war, ist nach einer über Loanda in Berlin eingegangenen Meldung am 16. März in Walfischbai eingetroffen. Das Verstärkungscommando besteht aus 1 Offizier, 1 Arzt, 21 Unteroffizieren, 4 Lazarethgehilfen, 189 Gemeinen. Als Offizier ist Second-Lieutenant Schwabe vom Grenadier-Regiment Nr. 12, als Arzt Assistenzarzt Dr. Richter, à la suite des Sanitätscorps, commandirt worden. Außerdem wird der seit längerer Zeit im Schutzgebiete beschäftigte Premier-Lieutenant a. D. v. Bülow als Offizier in die Truppe eingestellt werden. Mit der Führung des Transports war der Compagnieführer in der kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika Fischer betraut worden, unter dessen Befehl das Commando bis zur Ankunft in Südwest-Afrika und der Uebergabe an Hauptmann v. François gestellt war. Die Anwerbung der Verstärkung ist durch das Reichs-Marineamt erfolgt. Die Unteroffiziere und Mannschaften sind auf Grund freiwilliger Meldungen dem activen Dienststande der Armee und zwar den Fußtruppen, die Mannschaften durchweg dem dritten Jahrgange entnommen. Bei der Auswahl sind Felddienstfähigkeit, Zuverlässigkeit, gute Führung und gute militärische Ausbildung vor allem im Schießen und im Felddienst als unerläßliche Vorbedingungen gestellt worden. Da bei den ausgedehnten Entfernungen im Schutzgebiete die Marschbewegungen der Truppe öfters zu Pferde erfolgen, so ist darauf geachtet worden, daß die einberufenen Leute bei einem Körpergewicht von nicht über 70 Kilogr. Neigung und einiges Geschick zum Reiten, sowie Kenntnisse in der Behandlung und Wartung von Pferden haben. Die hinsichtlich der Berufsarten der Leute von dem Führer der Schutztruppe ausgesprochenen Wünsche sind thunlichst berücksichtigt worden. Mit dem Transportdampfer wurden zugleich die volle Ausrüstung für 220 Mann und für 220 Pferde sowie die nöthigen Waffen und Munition befördert.

Die südwest-afrikanische Schutztruppe wird nunmehr nach erfolgter Ablösung und Verstärkung aus 4 Offizieren, 1 Arzt und 220 Mann bestehen. Hierzu treten noch ungefähr 30 ausgediente Leute, die im Schutzgebiete verblieben sind und in Fällen der Noth und Gefahr vorübergehend zur Schutztruppe einberufen werden können.

Die Räubergeschichte von San Domingo.

Ueber die eigenthümliche Räubergeschichte aus San Domingo vom 14. März meldet das Reuter'sche Bureau ausführlicher: Der dominikanische Generalconsul Vasquez in Newyork hat einem Interviewer mitgetheilt, es bestehen schon seit geraumer Zeit Mißhelligkeiten zwischen Frankreich und San Domingo betreffend eine Forderung von 62 000 Dollars, welche der Präsident der dominikanischen Republik Heureux gegen die französische Bank in San Domingo erhebe. Der Präsident habe als Privatmann die Bank verklagt und vor dem obersten Gerichtshof eine günstige Entscheidung erstritten. Die Bank aber habe sich geweigert, der Entscheidung des Gerichtshofes Folge zu leisten, worauf letzterer mit Gewaltmaßregeln gedroht habe. Der Bankdirector habe sich darauf an den französischen Consul gewandt, welcher gegen das Urtheil formellen Protest erhoben und den Beistand eines im Hafen liegenden französischen Kriegsschiffes angerufen habe. Die Regierung habe erklärt, sich nicht in den Conflict mischen zu wollen, es wäre denn, daß sie durch die inneren Verhältnisse dazu genöthigt werden sollte. Inzwischen scheint sich nun der Präsident auf eigene Hand in den Besitz seiner gerichtlich bestätigten Forderung gesetzt zu haben.

Die Emancipation der Neger in Amerika

ist nur eine halbe Thatsache. Der Neger hat seine politischen Rechte, aber wirkliche Gleichheit zwischen den Weißen und Negern existirt nicht. — Das alte Gefühl der Superiorität seitens der Weißen über die Farbigen manifestirt sich noch immer und zwar oft in der Gestalt großer Grausamkeit. Der Neger ist von dem Leben der Weißen getrennt, als ob er keine menschliche Seele besäße. Der Rassenhaß ist dort vorherrschend. Eine Agitation, um für dieselben Gerechtigkeit zu erlangen, ist seit einiger Zeit ins Leben getreten, an deren Spitze eine englische Dame, die schon lange in den Vereinigten Staaten lebt, steht. Ihr Name ist Frl. Impey, sie befindet sich jetzt in Europa. In einem Interview, welches der Repräsentant eines Edinburger Blattes, The Scotish Leader, mit ihr hatte, erklärte dieselbe, daß das Lynchgesetz in den südlichen Staaten vorherrscht. Die Dame giebt eine kleine Zeitung unter dem Namen „Anti-Caste" heraus. Nur vier Weiße wurden, wie es heißt, in den letzten 26 Jahren in den südlichen Staaten gehängt, obwohl dort mehr Morde als irgend wo anders begangen worden. Die Gesetze werden dort nur von Weißen gehandhabt, die mit einem unversöhnlichen Vorurtheile gegen die Neger erfüllt sind. In den meisten Staaten hat der Neger keinen Theil an dem Geschworenengericht. Er wird von seinen Feinden gerichtet, die gegen jedes farbige Gesicht einen instinctiven Haß haben. In Amerika giebt es einige wenige Weiße, welche gegen die der schwarzen Rasse gegenüber begangenen Ungerechtigkeiten protestiren. Die Neger selbst veröffentlichen 100 Zeitungen, von denen sich viele durch große Intelligenz auszeichnen. In diesen Blättern findet man oft Thatsachen verzeichnet, welche die amerikanische Nation mit Scham erfüllen sollten. Die in den südlichen Staaten von Schwarzen herausgegebenen Zeitungen preisen ganz offen die Superiorität des Lynch-Gesetzes an. Der Rassenhaß hat dort das Gefühl der Gerechtigkeit völlig untergraben. Frl. Impeys Absicht ist es nun, die öffentliche Meinung in England und anderswo für die Sache zu interessiren und Amerika zu beeinflussen, woselbst man gegen britische Kritik nicht gleichgiltig ist. Die Antisklaverei-Bewegung erhielt keine unbedeutende Unterstützung von Großbritannien. Gleichheit vor dem Gesetz ist das Erste, wonach die neue Bewegung strebt.

Deutschland.

* **Berlin**, 4. April. Die socialdemokratische Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung von **Wurzen** hat dieser Tage mit 9 gegen 6 Stimmen beschlossen, einen der höheren Töchterschule bisher gewährten Zuschuß von 2000 Mk. in Zukunft zu streichen, „da die höhere Töchterschule nur dem Standesdünkel der reicheren Klassen, sowie dem Bedürfniß nach Absonderung ihre Entstehung verdanke."

Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt hierzu: „Im übrigen spricht — in der Theorie wenigstens — niemand so viel von und über „Wissenschaft" und „Bildung", wie die Socialdemokratie; in der Praxis scheint man jedoch — wenigstens in Wurzen — höhere Schulung, zumal für Mädchen, nicht für nothwendig, wohl gar für schädlich zu halten."

* **[Ein alter Achtundvierziger]**, Stadtrath a. D. Otto Leonhard **Heubner**, ist am 1. April in Blasewitz im Alter von 81 Jahren gestorben. Heubner war 1848 Kreisamtmann in Freiberg und wurde damals in das Parlament in Frankfurt a. M. und 1849 in die erste sächsische Kammer gewählt. Seine Betheiligung an den Maiereignissen in Dresden, woselbst Heubner zu den Mitgliedern der provisorischen Regierung gehörte, hatte seine Verurtheilung zu lebenslänglichem Zuchthaus zur Folge. 14 Jahre schmachtete Heubner darauf im Zuchthause. Nach Erlaß der Amnestie im September 1865 nahm Heubner im November 1867 die advokatorische Thätigkeit wieder auf, wurde Mitglied der zweiten Kammer und der Landessynode, trat Anfang 1869 in das Stadtverordneten-Collegium in Dresden ein, wurde Anfang 1872 zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden und alsdann zum Stadtrath gewählt. In dieser Stellung blieb Heubner bis 1887 als Decernent für Kirchen- und Schulwesen. Das Dresdener Schulwesen gelangte unter ihm zu hoher Blüthe. Bis zum letzten Augenblicke gehörte Heubner der deutsch-freisinnigen Partei, und zwar sowohl dem Landesvereine für Sachsen, als auch dem Dresdener Lokalverein an. Noch beim letzten Stiftungsfeste des letzteren bedauerte er brieflich, demselben in Folge Krankheit nicht beiwohnen zu können.

* **[Ahlwardt-Faseleien.]** Ein Vertreter der Wiener „Deutschen Zeitung", Hermann Bahr, berichtet über eine Unterredung mit Rector Ahlwardt. Der Interviewer schildert zunächst die confuse Sprechweise Ahlwardts, der nie auf die an ihn gestellten Fragen selbst antwortet. Er läßt denselben unter anderem sich in folgendem bombastischen Satz ergehen: „Ich bin radical, ich bin viel radicaler als Böckel, ich bin der Radicalste, und darum folgen mir die Nationen Europas, alle werden mir folgen, alle, alle — die kleinlichen Differenzen zwischen den Deutschen und Franzosen oder Russen müssen schweigen, das heißt ja nichts; alle müssen sich verbünden, ganz Europa, gegen die Juden, gegen die Juden — ich habe kein Erbarmen mehr, sie haben mit mir auch kein Erbarmen gehabt, kein Erbarmen! Sie sind auch . . . skrupellos . . ." Auf die Frage nach den Documenten Ahlwardts ist es dem Interviewer fast unmöglich gewesen, bestimmte Antworten zu erhalten. Ahlwardt behauptet, daß er drei große Kisten hat, zwölf Centner schwer, eine genaue „Geschichte der deutschen Corruption von der Gründung des Reiches bis in die letzten Tage." „Ja . . . ich bin stark! Ich bin fürchterlich stark! Ich bin jetzt der Stärkste! Ich kann alle verderben. Ich habe Beweise. Ich kann alles beweisen. Ich kann beweisen, daß alle Stände durch die Juden verpestet und corrumpirt sind, bis in die feinsten und vornehmsten, bis in die höchsten, in die allerhöchsten, in die allerallerhöchsten Volksschichten und socialen Massen hinauf! Ja! Und besonders werde ich auch die Bestechlichkeit der Richter beweisen . . ." „Also in der That ein deutsches Panama . . ." „Viel ärger . . . noch viel ärger, weil die Franzosen ungeschickt waren und auch den rechten Mann nicht haben, um eine solche Sache zu führen und zu zeigen, wie überall zuletzt die Juden schuld sind. Ich werde das beweisen, ich habe die Beweise." Ueber die Herkunft der Documente befragt, behauptet er, sie ehrlich erworben zu haben, gesteht aber zu, daß andere sie vorher entwendet haben. Er erzählt darüber eine confuse Geschichte von einem alten Diener bei Bleichröder, der aus Rache die Documente bei Bleichröder und bei Herrn Miquel zusammengesucht habe, einem Diener von Bleichröder im Cabinet des Herrn v. Miquel, wie Ahlwardt die Dinge durcheinanderwirft. Auch sonst will Ahlwardt Documente haben, alle Documente, wie er sagt, er will alles beweisen können, „eine förmliche Geschichte der deutschen Corruption von der Gründung des Reichs an". Er erklärte zugleich, er werde am 13. April die Documente in öffentlicher Sitzung vortragen. „Ich weiß noch nicht, wie weit ich gehe. Vielleicht werde ich manchen, der nur von den Juden verführt und bethört war, vorläufig schonen. Aber ich kann alles beweisen. Ich habe die stärksten Documente. Ich bin ungeheuer stark. Es sind meistens Duplicate da, in manchen Fällen zwölf, fünfzehn Duplicate. Niemand ahnt, wie stark ich bin! Ich bin der stärkste Mann in Europa. Ich werde das Judenthum zerschmettern . . . . einfach zerschmettern. Ich habe die Beweise und Documente." Von dem Finanzminister Miquel erzählte Ahlwardt auch hier wieder, daß derselbe von eingewanderten spanischen Juden herstamme. — Wenn Ahlwardt diese Faseleien in der That gemacht hat, dann dürften über seine geistigen Qualitäten bald auch die überzeugtesten Anhänger Ahlwardts nicht mehr im Zweifel sein.

* **[Die Eisenbahnvorlage.]** Der, wie erwähnt, dem Abgeordnetenhause zugegangene Gesetzentwurf betreffend die **Erweiterung, Vervollständigung und bessere Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes** erfordert alles in allem eine durch Anleihe zu deckende Summe von 48 165 000 Mk. Davon fallen 15 Millionen auf die Beschaffung von Betriebsmitteln für die bereits bestehenden Staatsbahnen und 31 487 000 Mk. auf den Neubau von Nebenbahnen. Davon sollen verwendet werden zum Bau einer Nebenbahn von Rothfließ nach Rudczanny 6 710 000 Mk., von Bütow nach Berent 5 720 000 Mk., von Jauer nach Rohnstock 1 200 000 Mk., von Rippach-Poserun einerseits nach Plagwitz-Lindenau, andererseits nach Markranstädt 2 850 000 Mk., von Naumburg a. S. nach Deuben 3 000 000 Mk., von Bünde oder einem in der Nähe belegenen Punkte der Linie Löhne-Osnabrück nach Solingen 5 560 000 Mk., von Derschlag nach Bergneustadt 435 000 Mk., von Osberghausen nach Wiehl 1 020 000 Mk., ferner zu Betriebsmitteln 4 992 000 Mk. Der erforderliche Grund und Boden ist für alle diese Bahnen unentgeltlich und lastenfrei zur Verfügung zu stellen. Für die Bahn Jauer-Rohnstock wird von den Interessenten ein unverzinslicher, nicht rückzahlbarer Zuschuß von 56 000 Mk. erfordert. Ferner sollen verwendet werden zu Mehrkosten für die bereits bewilligte Bahn Ratibor bis zur Landesgrenze in der Richtung auf Troppau 620 000 Mk., für die Ueberführung der Hamburgerstraße von dem neuen Personenbahnhof zu Osnabrück 350 000 Mk., Mehrkosten des Rangirbahnhofs in Hamm 180 000 Mk., Mehrkosten für das zweite Gleis auf der Strecke Hamm-Herben in Verbindung mit der selbstständigen Einführung der Bahn von Münster nach dem Bahnhof Hamm 145 000 Mk., für die theilweise anderweitige Führung des zweiten Gleises auf der Strecke Bochum (Berg.-Märk.)-Wanne 77 000 Mk., Mehrkosten für die Anlage eines Sammel- und Rangirbahnhofs bei Osterfeld 306 000 Mk., zusammen 1 678 000 Mk.

* **[Unschuldig verurtheilt.]** Die Stadt Cöpenick befindet sich in Aufregung. In ihren Mauern soll sich ein Mörder noch auf freiem Fuße befinden, während für ihn bereits über dreizehn Jahre ein Unschuldiger in dem Zuchthause schmachte. Zu der Sache theilt die „Germ." Folgendes mit: Am 27. März 1879 wurde der Schiffseigenthümer Geier in dem Hause des Dachdeckermeisters Neumann an der sogenannten Freiheit in Cöpenick ermordet aufgefunden. Am folgenden Tage wurde der zwanzigjährige Sohn des Ermordeten, der auf dem Fahrzeuge eines gewissen Albrecht diente, das zur Zeit der That auf dem Langensee vor Anker lag, als der muthmaßliche Mörder verhaftet und Habsucht als das Motiv der That angegeben. Als kurz vor der Obduction die Leiche des Erschlagenen entkleidet wurde, fand man auf deren Brust mehrere Hundert Mark versteckt. Am 17. September desselben Jahres kam Geier vor die Geschworenen. Ein Menge von Zeugen bekundete unter ihrem Eide, daß sie am Tage bezw. zur Stunde der Blutthat den Angeschuldigten vor dem Hause des Dachdeckers Neumann gesehen hätten. Diesen Aussagen gegenüber traten Entlastungszeugen auf, unter denen sich in erster Linie der Schiffseigenthümer Albrecht befand. Sie beschworen, daß der Angeklagte zur Zeit des Mordes an Bord des auf dem Langensee vor Anker liegenden Kahnes gewesen sei. Der Schiffsknecht Geier wurde zum Tode, seine Entlastungszeugen wegen Meineides zu mehrjährigen Zuchthausstrafen verurtheilt. Geier wurde auf Lebenszeit nach Sonnenburg gebracht. In Cöpenick lebt nun heute noch ein Winkelschreiber, der vielfach vorbestraft ist. Jetzt nach vierzehn Jahren bezeichnet nun plötzlich die Volksstimme ihn als den wahren Mörder des Schiffseigenthümers Geier. Ja, man behauptet, daß jener Schreiber auf seinem Krankenlager ein Geständniß der Behörde gegenüber bereits abgelegt habe. Nähere Meldungen hierüber fehlen noch.

* **[Der „Socialist".]** Unter Redaction des Herrn Gustav Landauer ist das Organ der hiesigen Unabhängigen, der „Socialist", in das anarchistische Lager übergetreten. Der „Socialist" bringt einen Artikel unter der Ueberschrift: „Wie nennen wir uns?" Derselbe ist „gl." (G. Landauer?) unterzeichnet und schließt: „Ich wiederhole also meine Meinung und Aufforderung: Nennen wir uns Anarchisten und kämpfen wir solidarisch mit unseren revolutionären Genossen aller Länder!"

* **Dresden**, 4. April. Die **Königin** empfing gestern die Mitglieder der internationalen **Sanitätsconferenz**, welche auch am Abend dem Hofconcert beiwohnten.

* **Braunschweig**, 4. April. Der **Prinzregent Albrecht** ist mit seinem ältesten Sohne, dem Prinzen Friedrich Heinrich, in der vergangenen Nacht zu mehrwöchigem Aufenthalte nach dem Seebade Bournemouth in England abgereist.

Oesterreich-Ungarn.

* **[Der Heller.]** Das bescheidene Kleingeld der neuen österreichischen Währung, dessen Name im Haushalte der Sprichwörter schon eine so große Rolle spielt — der Heller — ist am Sonnabend zum ersten Male im Verkehre erschienen. Vom „letzten Heller" und vom „rothen Heller" spricht man schon seit jeher — den Bronze-Heller der neuen Kronenwährung hat man aber erst jetzt zu Gesicht und in die Hand bekommen. Es sind Zwei- und Einheller-Stücke in Umlauf gesetzt. Wie die Silberkrone an Umfang dem bisherigen Fünfundzwanzigkreuzer-Stück, so gleicht der Doppelheller seinem gleichwerthigen Vorgänger, dem Neukreuzer, namentlich auf der Seite mit dem recht gut und scharf geprägten Adler. Die andere Seite zeigt groß und deutlich die Ziffer 2. Das Einheller-Stück entspricht den bisherigen halben Kreuzern, die allerdings ziemlich spärlich im Umlaufe waren. Als Einheitsmünze des kleinen Geldverkehres wird wohl auch in Zukunft das Zweiheller-Stück als Nachfolger des Neukreuzers zu betrachten sein.

England.

AC. **[Mormonen in Canada.]** Es ist nicht allgemein bekannt, daß im nordwestlichen Canada seit einiger Zeit eine Colonie von Mormonen existirt. Ein sehr interessanter Bericht darüber ist jetzt dem canadischen Parlamente vorgelegt worden. Aus demselben geht hervor, daß 93 Mormonen-Familien sich dort angesiedelt haben. Sie besitzen 1500 Acker Land, welches sie bebauen, und große Grasweiden. Sie haben eine Käsefabrik errichtet, besitzen eine Sägemühle und Kohlenbergwerke. Die Colonisten sind unternehmend, sparsam, fleißig und ihr Betragen ist ordnungsliebend. Die canadische Regierung belegt Polygamie mit strengen Strafen.

Von der Marine.

* Die Kreuzercorvette **„Kaiserin Augusta"** (Commandant Capitän zur See Büchsel) ist am 3. April in Queenstown eingetroffen und beabsichtigt, am 5. d. Mts. die Reise nach Newport (Rhode Island, Vereinigte Staaten) fortzusetzen.

Das Schiffsjungenschulschiff, Fregatte **„Gneisenau"** (Commandant Corvetten-Capitän Stubenrauch) ist am 1. April in La Guayra angekommen und beabsichtigt, am 6. d. Mts. nach Port au Prince auf Haiti in See zu gehen.

Stettin, 4. April. Der neue **Aviso „Hohenzollern"** kehrte gestern Nachmittag nach beendeter Probefahrt in See nach Swinemünde zurück. Der die Probefahrt leitende Staatssecretär, Vice-Admiral Hollmann verzichtete auf weitere Probefahrten und erklärte die Uebernahme des Schiffes. Heute trifft aus Kiel die Besatzung des Aviso ein. (N. St. Z.)

Am 6. April: S.A.5.25. S.U.6.41 **Danzig, 5. April.** M.-A.12.9 M.-U. b. Tge.

Wetteraussichten für Donnerstag, 6. April,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig mit Sonnenschein, kalter Wind, meist trocken. Starke Winde a. d. Küsten.

Für Freitag, 7. April:
Kühler, wolkig, vielfach heiter, meist trocken, kalter Wind. Stürmisch a. d. Küsten.

Sonnabend, 8. April:
Wolkig mit Sonnenschein, theils bedeckt; frisch; windig.

* **[Zur Stadterweiterung.]** In der letzten Sitzung der städtischen Entfestigungscommission wurde hinsichtlich der Abänderung des Bebauungsplanes für die Westfront unserer Stadt u. a. beschlossen, den Raum auf der neu anzulegenden Ringstraße bei Bastion „Elisabeth" nach Trottoirs, Promenade und Fahrbahnen anders zu vertheilen, als dies bisher vorgesehen. Es sollen 4 Meter Straßenbreite auf Trottoir, 7,25 Meter auf die Fahrbahn, 6,50 Meter auf die Promenade, 7,25 Meter auf die Fahrbahn und wiederum 4 Meter auf das Trottoir entfallen. Bezüglich der drei Baublöcke gegenüber dem projectirten Centralbahnhof war die Commission der Ansicht, daß die Grenzlinie nicht in einer schlanken Curve, sondern, wie es der Herr Eisenbahnminister wünscht, in gerader Linie verlaufen soll. Die Feststellung des Bebauungsplanes für die Westfront von Petershagen bis zum hohen Thore soll vor der Hand ausgesetzt werden. Der Bebauungsplan für die Nordfront der Stadt soll der Stadtverordneten-Versammlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Endlich sprach die Commission sich dagegen aus, daß ein Theil des Festungsgeländes auf der Nordfront von einer dortigen Fabrik direct erworben werde, empfahl vielmehr, den Ankauf des betreffenden Areals durch die Stadtgemeinde herbeizuführen.

* **[Gesellschaft „Weichsel".]** Der Aufsichtsrath der Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft „Weichsel" hat beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, pro 1892 eine Dividende von 5 Procent sowohl für die Stammprioritäten wie für die Stammactien zu vertheilen.

* **[Ministerialerlaß.]** Nach § 30 der Gewerbeordnung in Verbindung mit § 115 des Zuständigkeitsgesetzes bedürfen die Unternehmer von Privat-Kranken-, Privat-Entbindungs- und Privat-Irren-Anstalten einer Concession des Bezirks-Ausschusses, welche zu versagen ist, wenn der Unternehmer bezüglich der Leitung oder Verwaltung der Anstalt unzuverlässig erscheint, oder wenn die baulichen bezw. sonstigen technischen Einrichtungen den gesundheitspolizeilichen Anforderungen nicht entsprechen. Dagegen unterliegen nach einem neuerdings ergangenen Ministerialerlasse die von den Gemeindebehörden und sonstigen öffentlichen Corporationen zur Erfüllung ihrer Corporationszwecke, insbesondere auch die von Orden, Congregationen und anderen Wohlthätigkeits-Vereinigungen eingerichteten Kranken- 2c. Anstalten der Genehmigung des Bezirks-Ausschusses nicht, und zwar selbst dann nicht, wenn die Aufnahme stets oder zum Theil gegen Entgelt geschieht. Nur in dem Falle, daß durch die Erhebung von Pflegegeldern die Erzielung von Ueberschüssen bezweckt und so der Anstalt der Charakter eines gewerblichen Unternehmens gegeben wird, tritt die Concessionspflicht ein. Zu bemerken bleibt, daß auch die nach Obigem nicht concessionspflichtigen Anstalten der staatlichen Aufsicht unterstehen.

* **[Postalisches.]** Die **österreichischen Levante-Postanstalten** in Caifa, Candia, Canea, Chios, Durazzo, Jaffa, Jerusalem, Kerasunde, Metelino, Prevesa, Retimo, Rhodus, Samsun, Santi Quaranta, Trapezunt und Valona nehmen hinfort an dem Postanweisungsverkehr mit Deutschland unter denselben Bedingungen Theil, wie die zu diesem Verkehr bereits ermächtigten österreichischen Postanstalten in Adrianopel, Beirut, Salonich und Smyrna.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Gerichts-Assessor Johannes Neumann in Georgensdorf ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht zu Neustadt Westpr. zugelassen, der Rechtscandidat Otto Schultz aus Kulm zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Kulmsee zur Beschäftigung überwiesen, der Amtsrichter Opolski in Schönlanke ist an das Amtsgericht in Posen versetzt worden.

In der gestrigen Notiz soll es bei der Ernennung des Landgerichtsraths Germershausen zum Landgerichts-Director selbstverständlich Landgericht I in Berlin (statt Amtsgericht I) heißen.

* **[Personalien beim Militär.]** Ismail Reschet, Secondlieutenant à la suite der Armee, bisher beim rheinischen Pionier-Bataillon Nr. 8 zur Dienstleistung commandirt gewesen, dessen Uniform er beibehält, tritt mit dem 1. April cr. zur 1. Ingenieur-Inspection über, welche ihn der Fortification Danzig überwiesen hat. Der Genannte ist einer jener türkischen Offiziere, welche in einem periodisch abwechselnden Turnus unserer Armee zur Dienstleistung übergeben werden. Diese Commandos bei den einzelnen Behörden oder Truppentheilen dauern 6 Monate.

Neumann, Director der Garnison-Verwaltung zu Danzig, ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Dr. Schelle, Assistenzarzt vom Eisenbahn-Regiment Nr. 2, ist zum Stabs- und Bataillonsarzt beim 2. Bataillon des Infant.-Regts. Nr. 141 ernannt; Stabsarzt Dr. Janssen von diesem Regiment als halbinvalide mit Pension zu den Sanitätsoffizieren der Landwehr 2. Aufgebots übergetreten; Dr. Wentscher, Unterarzt vom Landwehrbezirk Thorn, zum Assistenzarzt ernannt.

* **[Danziger Jagd- und Wildschutz-Verein.]** Nach dem in der letzten Generalversammlung erstatteten Bericht zählt der Verein jetzt 157 Mitglieder bei einem Vermögen von 1803 Mk. Im letzten Jahre zahlte derselbe 244 Mk. Prämien an 24 Personen, und zwar 150 Mk. an Forst- und Polizeibeamte für zur Anzeige und Bestrafung gebrachte Wilddiebe resp. für confiscirtes Wild und 94 Mk. für eingelieferte 25 Hühnerhabichte und 5 Wanderfalken. Während seines 18jährigen Bestehens hat der Verein 4340 Mk. Prämien an 299 Personen gezahlt. Herr Regierungs- und Baurath Kummer hat in Folge seiner Versetzung nach Berlin sein Amt als Vorsitzender niederlegen müssen. Es wurde nun der Vorstand aus folgenden Herren theils neu-, theils wiedergewählt: Rentier M. Gertzen zum Vorsitzenden, C. H. Döring zum Stellvertreter, H. Wendt zum Schatzmeister, Bauführer Kunstmann zum Schriftführer und Apotheker Springer zum Stellvertreter. Auch für das Jahr 1893 wird für den Regierungs-Bezirk Danzig eine Schußprämie von je 3 Mk. für den Wanderfalken und den Hühnerhabicht vom Verein gezahlt und es sind frisch geschossene resp. gefangene Exemplare franco an den stellvertretenden Vorsitzenden Herrn C. H. Döring zu senden. Im Interesse der niederen Jagd wurde ferner beschlossen, für die Ausdehnung des diesseitigen Regierungs-Bezirkes versuchsweise eine Schußprämie von 5 Pf. pro Stück für in der Zeit vom 1. April bis 1. August d. Js. erlegte graue Krähen und Elstereulen franco Einsendung von mindestens 10 Stück resp. Köpfen an Herrn C. H. Döring zu zahlen. Es sei bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht, daß es laut Gesetz strafbar ist, **junge Rehe, Hasen, Rebhühner, Fasanen und Enten oder deren Gelage**, die etwa bei der Feld- resp. Waldarbeit gefunden werden, zu behalten, auch selbst dann, wenn der Finder die jungen Thiere aufzufüttern beabsichtigt. Das Behalten wird als Jagdfrevel bestraft und ist daher obiges jagdbares Wild von jedermann ungestört in seiner Freiheit zu belassen. Die §§ 64—67 des allgemeinen Landrechts verbieten das freihe Umherlaufen von Katzen und ungeknüppelten Hunden auf fremden Jagdrevieren und geben dem Jagdinhaber das Recht, solche zu tödten und vom Besitzer derselben ein Schußgeld zu verlangen. Ausgenommen hiervon sind Jagdhunde, welche während der von einem Jagdberechtigten auf seinem Revier angefangenen Jagd bloß überlaufen und von demselben zurückgerufen werden. Wenn also Jagdhunde nicht mit Vorsatz an der Grenze befreit werden, sondern nur von ungefähr über die Grenze gelaufen sind, so dürfen sie nicht getödtet, sondern können nur aufgefangen werden und hat der Eigenthümer derselben ein Pfandgeld von acht Groschen für das Stück zu zahlen. Gegen diese Paragraphen wird hauptsächlich auf den Dorfjagden viel

gesündigt und wäre es zur Vermeidung der event. Tödtung der Hunde und Katzen, welche namentlich jetzt im Frühjahr an Junghasen und brütendem Flugwild enormen Schaden machen, und den dann folgenden Streitigkeiten sehr erwünscht, wenn den Hunden stets ein ordentlicher Knüppel umgehängt würde, der sie am Auffinden und Verfolgen des Wildes hindert.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden: 1. Holzmarkt Nr. 13/14 nebst Geschäftsutensilien ꝛc. von dem Hotelbesitzer M. R. Schulz an die Frau Clara Wessel, geb. Steinky, hier für 95 000 Mark; 2. Neugarten Nr. 21 von dem Consul R. Otto als Bevollmächtigter der Frau Marie Mellin an den Kaufmann H. Schönberg hier für 76 500 Mk.; 3. Ankerschmiedegasse Nr. 11 von dem Fabrikbesitzer Schramm aus Bohlschau an die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn für 200 000 Mk.

* **[Blinder Lärm.]** Gestern Abend 9½ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Paradiesgasse 19 gerufen. Es war jedoch nur blinder Lärm und die Feuerwehr konnte deshalb sofort wieder abrücken.

[Polizeibericht vom 5. April.] Verhaftet: 16 Personen, darunter 10 Obdachlose, 1 Bettler. — Gestohlen: 1 Oberbett mit blaugestreifter Einschüttung, 1 rothgestreiftes Unterbett, 1 Satz Kinderbetten. — Gefunden: eine goldene Nadel, eine Broche, 1 Führungsattest, 1 Notizbuch mit militärischen Notizen, eine Invalidenkarte, 1 Paar Knabenstiefel; abzuholen im Fundbureau der kgl. Polizeidirection.

Aus der Provinz.

± **Marienburg**, 4. April. Der bienenwirthschaftliche Gauverein Marienburg, zu welchem die westpreußischen Bienenzuchtvereine rechts der **Weichsel** gehören, hielt heute eine Generalversammlung ab. Der Verein zählte am Schluß des Jahres 37 Ortsvereine mit 795 Mitgliedern. Gewirthschaftet wurde mit 5575 Völkern (davon 1184 mobil, 3078 stabil, 1313 mit gemischtem Betrieb); der Ertrag war: an jungen Völkern 2077, an Honig 26 391 Kilogr., Wachs 653,5 Kilogr. Der Kassenbericht ergab an Einnahme 2376 Mk., Ausgabe 2084 Mk. In den Vorstand wurden gewählt Director Hollenweger (Vorsitzender), Hauptlehrer Herrmann (Schriftführer), Seminarlehrer Pauft (Kassirer), Lehrer Nahrius und Gutsbesitzer Schwan, Beisitzer. Anträge auf Abhaltung eines Bienenkorb-Flechtcursus und Errichtung einer Honig-Verkaufsstelle in Danzig wurden abgelehnt. Die Herren Director Kuhnke und Rentier Skerle wurden zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt.

□ **Elbing**, 4. April. Der Schiffsverkehr ist bei uns als vollständig geöffnet zu betrachten. Auch die regelmäßigen Dampferverbindungen Elbing-Tiegenhof-Danzig und Elbing-Königsberg-Stettin sind wieder aufgenommen worden.

a. **Dt. Krone**, 4. April. Gestern Abend wurden wir wiederum durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte in der Feldstraße, wo erst vor einigen Wochen fünf Scheunen eingeäschert wurden. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das **Feuer angelegt** worden, und zwar gleich an mehreren Stellen, denn als der erste Alarm erscholl, brannten bereits zwei gefüllte Scheunen. Durch den ungünstigen Wind wurde das Feuer über die Straße getrieben und es fielen dem wüthenden Element (wie bereits telegraphisch gemeldet) noch **weitere fünf Scheunen und ein Wohnhaus** zum Opfer. In Folge Wassermangels konnte die freiwillige Feuerwehr erst etwas spät in Thätigkeit treten; es gelang ihr nun, mehrere sehr gefährdete Gebäude zu retten. Der angerichtete Schaden ist ein sehr großer, da die sieben Scheunen und das Wohnhaus wenig oder gar nicht versichert waren. Auch einige Schweine, welche nicht mehr gerettet werden konnten, sind mitverbrannt, ebenso verschiedene landwirthschaftliche Geräthe. Ein Kind wurde unter eigener Lebensgefahr durch einen Herrn gerettet. Leider ist aber auch ein **Menschenleben als Opfer zu beklagen**. Der Arbeiter Wegner, welcher sich bei den Rettungsarbeiten betheiligte, stürzte aus bedeutender Höhe herab und zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß er heute im Lazareth verstorben ist.

K. **Thorn**, 4. April. Sämmtliche Gesellschaften, die sich behufs der Erbauung von Tertiärbahnen gebildet haben, sind um den **Bau einer Eisenbahn Thorn-Waldau-Leibitsch** bemüht. Von dem Besitzer der Leibitscher Mühlen wird sogar eine elektrische Bahn Thorn-Papau im Anschluß an die Eisenbahnstrecke nach Thorn geplant. Die Handelskammer für Kreis Thorn hat in ihrer heutigen Sitzung die verschiedenen Vorschläge berathen und beschlossen, zunächst für eine Tertiärbahn Leibitsch-Waldau-Thorn bezw. Mocker einzutreten und den Magistrat von Thorn und den Kreis Thorn aufzufordern, je ein Drittel zu den erforderlichen Vorarbeiten, die auf etwa 1500 Mk. zu veranschlagen sind, beizusteuern. Das dritte Drittel würde die Handelskammer übernehmen. Zur Sprache kam, daß nach Ausführung dieser Tertiärbahn sich auch eine solche Bahn längs der Thorner rechtsseitigen Niederung mit verhältnißmäßig geringen Kosten leicht würde herstellen lassen.

Sedlinen, 4. April. Im Auftrage des landwirthschaftlichen Ministeriums war in voriger Woche Herr Professor Fleischer aus Berlin mit einem Assistenten hier eingetroffen behufs Anlegung einer **Versuchsstation auf der Moorcultur** des hiesigen Gutes. Es sollen verschiedene Getreidearten 4 Jahre lang unter verschiedenen Düngungs-Verhältnissen angebaut werden, um zu erproben, welche Sorten sich am besten bewähren. Professor F. hat sich sehr lobend über das hiesige Moor ausgesprochen und weitere Besuche in Aussicht gestellt. (N. W. M.)

Tilsit, 3. April. Die **Schiffahrt** auf dem **Memelstrom** ist eröffnet. Sämmtliche hiesige Dampfer haben ihre Tourfahrten aufgenommen.

-hh- **Lauenburg**, 4. April. Auf eine merkwürdige Art wurde der Tagelöhner S. zu Gr. Massow an seinem **eigenen Kinde wider seinen Willen indirect zum Mörder**. Der Mann kam angetrunken nach Hause, herzte seinen 7jährigen Knaben und drückte ihn schließlich so gewaltig an sich, daß dem Kinde edle innere Theile platzten und es in Folge dessen verblutete. — Die **Steuerzahler** unserer Stadt sind erfreut darüber, daß es trotz der flauen finanziellen Verhältnisse unserer Stadt auch diesmal bei 200 Procent Zuschlag zur Einkommensteuer geblieben ist.

C. Tr. **Königsberg**, 4. April. Zum 1. April sollte das **neue statistische Bureau** hier officiell errichtet werden; eine Wahl des Directors hat, soviel bekannt geworden, noch nicht stattgefunden. — Eine unangenehme Aussicht erwächst der Stadt aus dem Umstande, daß sich das **Gasröhrenmaterial**, welches in Gebrauch ist, als **vielfach schadhaft** geworden erweist; die ungemein große Verlustmasse von 400 000 Cubikmeter Gas erfordert energische Maßnahmen und wird es nöthig machen, die Leitungsröhren nach einander auf ihre Dichtigkeit zu prüfen.

m. **Von der preußisch-russischen Grenze**, 4. April. Das Grenzdorf Metterqueten im Kreise Heydekrug ist gestern durch eine **furchtbare Feuersbrunst** heimgesucht worden. Um die Mittagszeit entstand daselbst im Schulhause ein Schornsteinbrand, der zwar bemerkt wurde, zu einer besondern Besorgniß aber keine Veranlassung gab, weil der Rauch nach einiger Zeit abzunehmen schien. Bald schlugen aber die Flammen aus dem Strohdache des Hauses mächtig empor. Es wehte ein scharfer Westwind, der die Feuergarben schnell weitertrug, und in etwa 15 Minuten hatten die Flammen sich über einen Theil des Dorfes ausgebreitet, in welchem das Schuletablissement mit den Gehöften der Besitzer Jonuszies und Brämer eine dichte Gebäudegruppe bildeten. Fast sämmtliche Gebäude waren aus Holz mit Strohdach erbaut und gingen in kurzer Zeit in ein einziges Flammenmeer auf. Bis die Spritzen der umliegenden Ortschaften herbeigeschafft waren, lag meist alles eingeäschert da. Neun Gebäude waren vom Erdboden verschwunden. Leider hat das entfesselte Element neben vieler Habe auch ein Menschenleben als Opfer gefordert. Besitzer Jonuszies wagte einen letzten verzweifelten Gang in sein brennendes Wohnhaus, um noch einiges zu retten. Seine treue Magd, die zehn Jahre bei ihm gedient hatte, glaubte in ihrem Eifer dem Brodherrn folgen zu müssen. Während es aber dem letzteren gelang, durch die Flammen wieder das Freie zu erreichen, wenn auch nicht ohne schwere Brandwunden, blieb die Magd im Hause. Sie war unrettbar verloren. Als man nach beendetem Brande an die Durchsuchung des Schuttes ging, wurde die Leiche im Backofen vorgefunden. Die Unglückliche hatte in der Todesangst ihre Zuflucht zu diesem Schlupfwinkel genommen und war hier erstickt.

Bromberg, 4. April. Wie verlautet, veranstaltet der Verein der Bromberger Radfahrer im nächsten Monat auf seiner Rennbahn in Jägerhof, unweit der sechsten Schleuse, das **erste internationale Wettfahren**. (O. Pr.)

Vermischtes.

B. **Berlin**, 4. April. In den Abendstunden des letzten Sonnabends hielt die Küchenfee ihren **Umzug**, oder wie man sich hier geschäftlich ausdrückt: „man verändert sich", heute folgt die Herrschaft. Die erstere Veränderung ist bald in Scene gesetzt; zu ihr gehören nur: eine im Sonntagsstaat prangende Köchin, ein handfester Korb, ein dienstbarer Geist mit einem Karren oder, wenn man sehr „fein" ist, eine Droschke 2. Güte, und der Stellenwechsel ist erledigt. Binnen 8 Tagen hat man gemerkt, daß die neue Gnädige auch „sehr genau" auf die „Markthallengroschens" ist, man sich also in dieser Beziehung eher verschlechtert als verbessert hat; und auch die „Gnädige" ist nach kurzer Zeit zu der Erkenntniß gekommen, daß die neue Karoline, die beim Miethsakt kaum die Augen vor Respect aufzuschlagen wagte, alle möglichen Untugenden besitzt, die eigentlich die der alten noch um ein Bedenkliches übersteigen, und daß sie, obgleich man doch vom Norden der Stadt kam, den die Artillerie mit ihren Kasernen beherrscht, in unglaublich kurzer Zeit Verbindungen mit den Dragonern angeknüpft hat, die in dem neuen Revier, dem Süden, liegen. Also auch hierin Veränderung, Stellenwechsel! Aber heute ist der große Tag für die Herrschaft — man zieht! Das war ein Osterfest! Zwischen eingepackten Möbeln, Kisten, Koffern wurde es gefeiert; kaum ein Festbraten konnte noch auf dem Tisch erscheinen, weil die Bratpfanne in dem Chaos absolut nicht mehr aufzutreiben war. Daß in die ersten Tage des April auch die Feiertage fallen mußten, schrecklich! Diese Umzugsbilder hier in Berlin sind immer insofern von Interesse, als sie in solchen Tagen ein eigenthümliches Bild auf der Straße gewähren, da sich diese natürlich in der Millionenstadt mehr bemerkbar machen, weil Tausende vom Umzugsteufel befallen. Naturgemäß darf man sich nicht, wenn man auf diesem Gebiete beobachten will, in die vornehmen Stadtviertel begeben, in denen man auf dem Grund und Boden in eigenen Villen ansässig, oder in die Geschäftsviertel, in denen man sich „nicht verändert", sondern mehr in die Stadt hinein, in jene Viertel, in denen man eben in Miethskasernen zur Miethe wohnt. Kaum einen Schritt kann man auf dem Bürgersteig machen, ohne in Gefahr zu kommen, von getragenen Möbeln empfindlich gestoßen zu werden, oder über auf der Straße herumstehenden Hausrath, der sich meist nicht sehr schön ausnimmt, zu stolpern. Aber von einem müßigen Beobachter wollen wir gar nicht sprechen, sondern von den „Ziehenden" selbst, seien es Personen oder Sachen. Was ist denn das Endresultat von diesem ruhelosen Wandern? „Ach wären wir doch in der alten Wohnung geblieben", hört man jammern, „wir hätten wenigstens Kosten gespart und unsere Sachen wären unbeschädigt geblieben." Und in der That erweist sich das neue Heim bei näherer Betrachtung als durchaus nicht fehlerlos. Die Räumlichkeiten können nicht praktisch verwerthet werden, die Fenster und Thüren schließen schlecht, obgleich man doch mehr Miethe zahlt, als in der alten Wohnung und dabei eine Treppe höher wohnt. Und nun erst gar die Sachen! Abgestoßene und gesprungene Leisten und Ecken wohin das Auge sieht, — manches scheint überhaupt verschwunden zu sein. — Der Hausherr ist in ungemüthlichster Laune, die Hausfrau jammert und weint wohl gar über all den Schaden. Rückt dann der neue Umzugstermin heran, dann heißt es: „Nein, hier bleiben wir nicht, wir ziehen wieder." Man wird eben nicht klug.

* **[Für den Distanzmarsch Berlin-Wien]** haben sich u. a. acht Offiziere gemeldet; auch das österreichische Militär bringt der Veranstaltung Interesse entgegen; ein österreichischer Hauptmann hat angefragt, ob sich preußische Offiziere gemeldet haben, was der Vorstand somit hat bejahen können. Viele der Gemeldeten haben mit dem Training bereits begonnen; es liegen Meldungen über Tagesleistungen bis zu 75 Kilometern vor; soweit sich aus den bisherigen Resultaten des Trainings übersehen läßt, wird allerdings die Durchschnittsleistung derer, welche das Ziel wirklich erreichen, 60 Kilometer pro Tag kaum überschreiten.

* **[Durch Adler getödtet]** wurde ein Tourist aus Brooklyn, Frank Conroy, der mit seinem Freunde Barklov eine Gebirgsreise machte. Dieser erzählt „Wir gingen mit einem Esel, der unser Gepäck trug, am Kamme der Felsenkette dahin, welche das eine Ufer des Nine Mile Creek umsäumt. Plötzlich stürzte der Esel und riß Mr. Conroy im Falle mit sich. Ich beugte mich über den Abgrund, um mich zu überzeugen, was geschehen und ob noch Rettung möglich sei, und sah, daß Mr. Conroy auf eine Felswand gefallen war, welche etwa 100 Meter unter dem von uns benützten Fußsteig hervorragte. Es vergingen einige bange Minuten, bevor ich auf meine wiederholten Fragen Antwort erhielt. Endlich rief mir Mr. Conroy zu, daß er an den Hüften stark verletzt wäre und daß ihm ein Arm gebrochen sei. Ich bat ihn, sich so lange zu gedulden, bis ich im Stande sei, ihm Rettung zu bringen. In dem Moment, wo ich mich aufmachen wollte, um Hilfe zu holen, durchbrach ein gellender Schrei die Lüfte. Ein schreckliches Schauspiel bot sich meinen Blicken. Zwei große Adler, deren Horst sich in der Nähe der Felsenplatte befand, stürzten sich auf meinen armen Freund und griffen ihn mit ihren Schnäbeln und Flügeln an. Mr. Conroy vertheidigte sich mit seinem Messer, so gut er konnte, doch erlahmten bald seine Kräfte. Einzelne Schnabelschläge der Adler trafen ihn ins Auge. Ein Fehltritt des seines Augenlichts Beraubten, und der Unglückliche stürzte in die Tiefe, wo ihn der Tod sofort ereilte."

* **[Zu einem Aprilscherz]** muß der „Hamm-Soester-Volksztg." die Einführung der mitteleuropäischen Zeit herhalten. Das Blatt schreibt: Von der „mitteleuropäischen Zeit" hatten die guten Leute in unserer Nachbargemeinde P . . . . auch etwas gehört. Um nun nicht den Anschluß zu verfehlen, und am 1. April rechtzeitig im Besitz der „M.-E.-Z." zu sein, schickten sie das große Zifferblatt der Dorfuhr vor einigen Tagen per Eilgut nach dem Reichs-Patentamt in Berlin mit dem Auftrage, doch an demselben die „mitteleuropäische Zeit" anzubringen.

* **[Farbstifthalter.]** F. Soennecken's Verlag in Bonn hat Farbstifthalter hergestellt, welche die gewöhnlichen Roth- und Blaustifte ersetzen und den Vorzug haben, daß kein Holz anzuschneiden ist. Sie sind außerdem viel sparsamer, da das sonst häufige Zerstückeln der Stifte vermieden bleibt. Die Farbstifthalter sind bequem zu halten und ermüden die Hand nicht, wie dies die kleinen Bleistiftreste thun. Die Halter sind aus zwei losen Theilen zusammengesetzt. Der dünne Theil dient dazu, die Farbstifte vorzustoßen, wenn die Spitze abgeschrieben ist. Ersatzminen werden in Schachteln mit je 6 Stück Roth- oder Blaustiften geliefert. Wer viel mit dem Roth- oder dem Blaustifte zu arbeiten hat, dem wird sich Soennecken's Farbstifthalter als ein nützliches Geräth erweisen.

Hamburg, 4. April. Ein Boot mit 11 Insassen schlug heute auf der Elbe bei der Veddel um; 5 Mann ertranken, die übrigen wurden gerettet. (W. T.)

Nürnberg, 4. April. In dem oberpfälzischen Dorfe Deimschwang zerstörte innerhalb drei Stunden ein rasch um sich greifendes **Feuer** den halben Ort und vernichtete über 20 Häuser. Ein Kind wird vermißt, doch hofft man, daß es nicht in den Flammen umgekommen ist, sondern sich nur in der allgemeinen Aufregung verlaufen hat.

* **London**, 2. April. Seit Dezember 1882 hat die Londoner **Feuerwehr** keine ähnliche Kraftprobe zu bestehen gehabt wie am vergangenen Charfreitag, wo in der **Druckerei der Actiengesellschaft Judd u. Co.** in der City, unweit von St. Pauls Cathedral, ein **verheerendes Feuer** ausbrach, das sechs große fünfstöckige Gebäude gänzlich, zwölf weitere theilweise vernichtete. Glücklicherweise entstand die Feuersbrunst Nachts, wo der sonst sehr belebte Stadttheil fast gänzlich verlassen ist, sonst wären gewiß Menschenleben zu beklagen gewesen. Siebzehn Dampfspritzen sandten acht Stunden lang ungeheure Wassermassen auf die Brandstelle, bevor es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Am nächsten Abend wurde noch unaufhörlich gespritzt. Einzelne Gebäude stürzten gänzlich zusammen, wodurch Feuerwehrleute stellenweise mit knapper Noth dem Erschlagenwerden entgingen. Die eisernen Träger in der Druckerei wurden weißglühend und verbogen sich vor dem Schmelzen in grotesker Weise, während die werthvollen Schnellpressen mit donnerndem Krachen durch alle Etagen durch bis in den Keller stürzten. Der Schaden, der sich noch schwer abschätzen läßt, wird heute auf 2 Millionen angegeben, doch ist so gut wie alles durch Versicherung gedeckt. Die Druckerei befand sich in einem noch neuen Gebäude; merkwürdiger Weise ist das Waarenlager, das sich früher an derselben Stelle befand, auch durch eine Feuersbrunst vernichtet worden.

Schiffs-Nachrichten.

Helsingör, 3. April. Der bei Warberg gestrandete Dampfer „Vulcan" ist nach Entlöschung eines Theils seiner Ladung abgekommen und nach Warberg gebracht worden.

London, 3. April. Die deutsche Bark „Leopoldshall", von Rio de Janeiro nach Bahia Blanca, strandete bei Monte Hormoso und ist voll Wasser.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. April.

		Crs.v.4.			Crs.v.4.
Weizen, gelb			5% do. Rente	93,20	93,30
April-Mai	152,00	150,70	4% rm. Gold-		
Juni-Juli	155,20	154,00	Rente . . .	85,00	85,00
Roggen			5% Anat. Ob	92,00	92,00
April-Mai	131,20	131,00	Ung. 4% Grd	97,10	97,40
Juni-Juli .	135,50	135,00	2. Orient.-A.	66,60	67,20
Hafer			4% russ. A. 80	97,70	98,20
April-Mai	144,50	145,00	Lombarden	53,40	53,40
Juni-Juli .	143,70	143,70	Cred.-Actien	191,25	192,00
Petroleum			Disc.-Com. .	192,20	193,90
per 200 ℔			Deutsche Bk.	163,70	164,80
loco	19,10	19,00	Laurahütte.	113,00	114,00
Rüböl			Oestr. Noten	167,95	167,95
April-Mai	49,10	49,10	Russ. Noten	210,25	211,05
Sept.-Okt.	50,50	50,50	Warsch. kurz	210,05	210,30
Spiritus			London kurz	—	20,415
April-Mai	35,50	35,20	London lang	—	20,335
Juli-August	36,30	36,20	Russische 5%		
4% Reichs-A.	108,00	107,80	SW.-B. g. A.	75,60	75,80
3½% do.	101,20	101,40	Danz. Priv.-		
3% do.	87,30	87,40	Bank	—	—
4% Consols	107,70	107,80	D. Oelmühle	—	—
3½% do.	101,40	101,40	do. Prior.	—	98,50
3% do.	87,30	87,40	Mlaw. S.-B.	111,80	111,90
3½% pm. Pfd.	99,30	99,20	do. S.-A.	68,50	69,60
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	98,00	98,00	Stamm.-A.	77,00	77,60
do. neue . .	98,00	98,00	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	58,20	58,30	5% Trk. A.-A	94,00	94,00

Fondsbörse: fester.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. April.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 745—799 Gr. 133—150 M Br.
hochbunt 745—799 Gr. 132—149 M Br.
hellbunt 745—799 Gr. 131—149 M Br.
bunt 745—788 Gr. 130—148 M Br.
roth 745—821 Gr. 128—148 M Br.
ordinär 713—766 Gr. 120—143 M Br.
(128 bis 141½ M bez.)

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 123 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 142 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 146 M Gd., transit 124 M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 149 M Br., 148 M Gd., transit 125½ M Br., 125 M Gd., per Juni-Juli transit 127 M bez., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 152 M Br., 151 M Gd., transit 129 M bez.

Roggen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 115 M, transit 101 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 115 M, unterpolnisch 101 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 117½ M bez., unterpolnisch 102 M Br., 101 M Gd., per Mai-Juni inländisch 119½ M Br., 119 M Gd., unterpolnisch 103 M Br., 102 M Gd., per Juni-Juli inländ. 121½ M Br., 121 M Gd., unterpolnisch 103½ M Br., 102½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 124 M bez., unterpoln. 102 M Br., 101 M Gd.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russische 91 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. polnischer und russischer 120½—130 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 116—136 M bez., roth 104 bis 112 M bez., schwedisch 116—120 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3,05 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco 53¾ M Gd., nicht contingentirt 33¾ M Gd., Mai-Juni 34 M Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 5. April.

Getreidebörse (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Temperatur + 7 Gr. R. — Wind: NW.

Weizen. Trotzdem Newyork eine Erhöhung von 1½ Cents meldete, verharrte unser Markt in bisheriger ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen weiß 783, 788 Gr. 143 M, hochbunt glasig 793 Gr. 144,50, Sommer- 788 Gr. 144,50 M, für polnischen zum Transit weiß 758 Gr. 128 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 146 M Gd., transit 124 M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 149 M Br., 148 M Gd., transit 125½ M Br., 125 M Gd., Juni-Juli transit 127 M bez., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 152 M Br., 151 M Gd., transit 129 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 142 M, transit 123 M.

Roggen etwas fester. Bezahlt ist inländischer 714 Gr. 115 M, polnischer zum Transit 741 Gr. 101 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 117½ M bez., unterpolnisch 102 Br., 101 M Gd., Mai-Juni inländ. 119½ M Br., 119 M Gd., unterpolnisch 103 Br., 103 M Gd., Juni-Juli inländ. 121½ M Br., 121 M Gd., unterpolnisch 103½ M Br., 102½ M Gd., Sept.-Oktbr. inländisch 124 M bez., unterpoln. 102 M Br., 101 M Gd. Regulirungspreis inländisch 115 M, unterpolnisch 101 M.

Gerste ohne Handel. — **Hafer** inländisch 130 M, mit Geruch 120½ M per Tonne bez. — **Wicken** polnische zum Transit 91 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß 58, 68 M, roth 52, 56 M, schwedisch 58, 60 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport 3,05 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** contingentirter loco 53¾ M Gd., nicht contingentirter loco 33¾ M Gd., Mai-Juni 34 M Gd.

Danziger Mehlnotirungen vom 5. April.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 15,00 M — Extra superfine Nr. 000 13,00 M — Superfine Nr. 00 11,00 M — Fine Nr. 1 9,00 M — Fine Nr. 2 7,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,50 M — Superfine Nr. 0 10,50 M — Mischung Nr. 0 und 1 9,50 M — Fine Nr. 1 8,20 M — Fine Nr. 2 6,60 M — Schrotmehl 7,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,60 M — Roggenkleie 4,60 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 18,50 M — Feine mittel 16,00 M — Mittel 14,00 M — Ordinäre 12,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 13,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 15,00 M, Nr. 2 13,50 M, Nr. 3 12,00 M — Hafergrütze 15,50 M.

Bank- und Versicherungswesen.

Melbourne, 4. April. Die „Commercial Bank of Australia" hat in Folge anhaltender Depotsentnahmen ihre Zahlungen eingestellt. Das Actienkapital der Bank beträgt 3 Mill. Pfd. Sterling, wovon 1 200 000 Pfd. Sterling eingezahlt waren. (W. T.)

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 4 April. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 19,50—20 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 19,25—20 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und -Mehl 17—19,00 M, feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin 10,60 M, Frankfurter Syrupfabriken zahlen nach Werkmeisters Bericht franco Fabrik 10,40 M, gelber Syrup 24—24,50 M, Capillair-Syrup 25,00—25,50 M, Capillair-Export 26,00—26,50 M, Kartoffelzucker gelber 24—24,50 M, do. Capillair 25,50 bis 26,00 M, Rum-Couleur 36—37 M, Bier-Couleur 35—36 M, Dextrin gelb und weiß, 1. Qual. 27,50—28,00 M, do. secunda 25,00 bis 26,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 34—35 M, do. (großstück.) 41,00—42,00 M, Hallesche u. Schlesische 41,00 bis 42,00 M, Schabestärke 30 M nom., Maisstärke 32,00 M, nom. Reisstärke (Strahlen) 48,00—49,00 M, do. (Stücken) 46,00—47,00 M. Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 4. April. Wind: N.

Angekommen: George Dittmann (SD.), Hansen, Hamburg, Güter.

5. April. Wind: NW.

Angekommen: Wilhelm, Buntebart, Stettin, Glaubersalz.
Im Ankommen: SD. „Nordcap".

Plehnendorfer Kanalliste.

4. April.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 3 Dampfer mit div. Gütern, 2 Kähne mit eisernen Brückentheilen, 2 Kähne mit Roheisen, 1 Kahn mit Dachpfannen.

Stromab: Kuley, Block, 69 T. Weizen, 150 T. Roggen, Bestmann, — Scharra, Block, 168 T. Roggen, Landau, — Schultze, Block, 95 T. Roggen, 105 T. Weizen, — Haupt, Block, 135 T. Weizen, Mix, — Voß, Block, 132,5 T. Weizen, Steffens, — Dronskowski, Marienwerder, 97 T. Weizen, 65 T. Gerste, Simson, — D. „Bromberg", Thorn, Spiritus, — D. „Wanda", Graudenz, div. Güter, Krahn, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 4. April. Wasserstand: 2,06 Meter über 0.
Wind: NW. Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Voigt (D. „Fortuna"), Diverse, — Woltersdorf, Diverse, — Liedt, Diverse, Stückgüter (beide im Schlepptau des D. „Fortuna").

Von Danzig nach Thorn: Strahl, Diverse, Stückgüter (im Schlepptau des D. „Fortuna").

Stromab:

Will, Cohn, Wloclawek, Danzig, 37 000 Kgr. Weizen, 108 518 Kgr. Roggen.

Sandau, Gebr. Ginsberg, do., do., 130 695 Kgr. Weizen, 400 Kgr. anderes Getreide.

Krüger, Peretz, do., do., 153 000 Kgr. Weizen.

C. Kreß, Landau, do., do., 288 250 Kgr. Weizen.

Joh. Kreß, do., do., do., 158 100 Kgr. Weizen.

J. Kreß, do., do., do., 102 000 Kgr. Weizen, 45 900 Kgr. Roggen.

Tiranski, Lewinski, 135 250 Kgr. Roggen.

Greiser (D. „Thorn"), Fajans, Warschau, Neufahrwasser, 140 900 Kgr. Melasse.

Meteorologische Depesche vom 5. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mll.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	763	OSO	3	heiter	12	
Aberdeen	769	SSO	2	heiter	8	
Christiansund	769	WSW	5	wolkig	7	
Kopenhagen	768	WNW	1	wolkig	4	
Stockholm	766	WSW	2	bedeckt	3	1)
Haparanda	763	NNO	2	wolkenlos	—6	
Petersburg	757	NW	2	bedeckt	—1	
Moskau	751	NW	1	wolkig	—2	
Cork Queenstown	765	O	4	heiter	11	
Cherbourg	765	O	3	wolkenlos	7	
Helder	771	ONO	2	Nebel	6	
Sylt	769	N	2	Dunst	4	
Hamburg	769	NW	2	Nebel	3	
Swinemünde	767	NNW	1	halb bed.	6	
Neufahrwasser	766	N	3	bedeckt	5	2)
Memel	765	NW	2	halb bed.	2	
Paris	765	N	2	wolkenlos	8	
Münster	—	—	—	—	—	
Karlsruhe	767	NO	2	wolkenlos	9	3)
Wiesbaden	767	NO	1	wolkenlos	10	4)
München	766	N	1	wolkenlos	5	
Chemnitz	768	N	2	wolkig	6	5)
Berlin	768	NW	1	wolkig	4	6)
Wien	765	S	2	bedeckt	8	
Breslau	767	N	2	bedeckt	3	
Ile d'Aix	763	SSW	3	wolkig	12	
Nizza	763	O	2	wolkenlos	13	
Triest	763	still	—	wolkenlos	14	

1) Dunst. 2) Nachts Frost. 3) Thau. 4) Thau. 5) Thau. 6) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ganz Westeuropa steht unter dem Einfluß eines Hochdruckgebietes, dessen Kern über der Nordsee liegt, charakterisirt durch ruhiges, heiteres oder nebliges, sonst trockenes Wetter. Eine umfangreiche Depression lagert über dem Innern Rußlands. In Deutschland wehen schwache, vorwiegend nördliche und nordwestliche Winde, bei im Norden vorwiegend trüber, vielfach nebliger, kälterer, im Süden und meist wärmerer Witterung. Die Temperatur ist durchschnittlich normal. Im nördlichen und mittleren Rußland herrscht meist noch Frostwetter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
5	8	767,0	13,0	NNW., mäßig; dünn bewölkt.
5	12	765,2	13,8	NNO., leicht; heiter.

Fremde.

Hotel du Nord. Stamm a. Elberfeld, Lehrer. Dahme a. Danzig, Postinspector. Torroja n. Gemahlin a. Danzig, spanischer Consul. Lubczynsky a. Berlin, Fabrikbes. Kaiser a. Konschitz, Rittergutsbes. Schmidt a. Käsemark, Reg.-Baumeister. Krause a. Koloschenen, Rittergutsbes. Grohleck a. Stablewitz, Landwirth. Haase a. Dt. Eylau, Hauptmann. Schmidt a. Thorn, Stadtbaurath. Dr. med. v. Chelstowski n. Gemahlin a. San Remo, Arzt. Metzger a. Thorn, Ingenieur. Stern a. Käsemark, Frey u. Meyer n. Gemahlin a. Berlin, Cassel a. Stolp, Lustig a. Wien, Roth a. Frankfurt, Kühne a. Eßlingen, Dierks a. Hannover, Scheyer a. Stettin, Hartig a. Lübeck, Neidhardt a. Teuen, Quandt a. Pr. Stargard, Pilger a. Berlin, Kahn u. Kaufmann a. Mannheim u. Flohr a. Aachen, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Martha** mit dem Kaufmann Herrn **Otto Jonas** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Danzig, im April 1893.
Emil Seeger u. Frau Selma geb. Berg.

Martha Seeger,
Otto Jonas,
Verlobte.

Carl Lehmann,
Marie Lehmann,
geb. **Stroinski,**
Vermählte.
Gr. Lichtenau, den 5. April 1893.

Heute Abend 6¾ Uhr verschied nach langem, schweren Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere theure Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Anna Karstädt,
geb. **Töchtermann,**
in ihrem 38. Lebensjahre.
Danzig-Langfuhr, den 3. April 1893.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Ernst Karstädt.

Die Beerdigung findet am Freitag, Vormittags 10 Uhr von der Leichenhalle des neuen Heil. Leichnam-Kirchhofes aus statt.

Die Beerdigung des Materialienverwalters **Wiehr** findet Freitag, den 7. April, Nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Trinitatis-Kirchhofes statt.

Neue Synagoge.
Passah-Schlußfest.
Gottesdienst.
Donnerstag, 6. April, Abends 6½ Uhr.
Freitag, 7. April, Vormittags 8½ Uhr, Predigt 10 Uhr.
Freitag, 7. Abends 6½ Uhr.
Sonnabend, 8. April, Vormittags 8½ Uhr, Predigt und Seelengedächtnißfeier 10 Uhr.

Mit Beginn der Predigt werden die inneren Thüren geschlossen.

An den Wochentagen Abds. 6½, Morgens 6½ Uhr.

Dampfer-Expedition
Lübeck-Danzig-Memel und zurück.
Dpfr. „Stadt Lübeck“,
Capitän Krause,
von Lübeck exped. 8. April cr.
von Danzig exped. 10./11. April cr.
Güter-Anmeldungen bei
Franz Heinrich, Lübeck.
F. G. Reinhold, Danzig.

In Bremen
ladet nach Danzig:
Dpfr. „D. Siedler“, Cpt. Peters, gegen 14./15. April cr.
Dpfr. „Mietzing“, Cpt. Otto, gegen 23./24. April cr.
Güteranmeldungen erbeten bei
Rabien & Stadtländer, Bremen,
F. G. Reinhold, Danzig.

Montag, Mittwoch, Freitag,
Morgens 7 Uhr,
Dampferverbindung
nach
Tiegenhof und Elbing.
8754) **Ad. v. Riesen.**

Zurückgekehrt
Dr. Scharffenorth.

Zurückgekehrt.
Dr. Lewy.

Höhere
Privat-Knabenschule.
In meiner Privatschule werden Knaben für **jede** (!) höhere Lehranstalt vorbereitet — und zwar **von Septima an bis zur Quarta** hinauf. Das neue Schuljahr beginnt am **11. April.** Die Aufnahme findet bis zum 10. April in meiner Privatwohnung, vom 11. April ab im Schullokale **(am Sande 2)** statt.
2 Schüler nehme in Pension.
W. Euler, Heil. Geistgasse 86.

Die Deutsche Hypothekenbank in Meiningen gewährt erststellige Darlehen nach Danzig zu 4¼ % Zinsen durch ihren Hauptagenten (6481
Th. Dinklage, Breitgasse 119[I].

Einf. u. ital. Buchführung lehrt gebildeten Herren u. Damen brieflich. Stellung kostenfrei.
H. Hertel, Handelslehrer, Berlin, Gr. Frankfurterstraße 82.

Oeffentliche Versammlung.
Zu einer Protest-Versammlung gegen die den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland und die Goldwährung gefährdenden Bestrebungen laden die Unterzeichneten
in den großen Saal des Schützenhauses zu Danzig
auf **Donnerstag, den 6. April, Abends 8 Uhr,** ergebenst ein.
Tagesordnung:
1. Die Agitation gegen den deutsch-russischen Handelsvertrag. Referent: Herr Otto Münsterberg-Danzig.
2. Die bimetallistischen Bestrebungen. Referent: Herr Stadtrath Ehlers-Danzig.

Danzig, den 4. April 1893.

Barendt-Mahlin. Baumbach-Danzig. Berenz-Danzig. Berg-Kl. Plehnendorf. Adolph Claassen-Danzig. Albert Claassen-Danzig. Collins-Oliva. Conrad-Adl. Neumühl. Damme-Danzig. Dau-Hohenstein. Domröse-Zipplau. Drawe-Saskozin. Ehlers-Danzig. John Gibsone-Danzig. Giesebrecht-Heubude. Hirschberg-Neustadt. Hirschfeld-Czerniau. R. Isendyck-Weichselmünde. Felix Kawalki-Danzig. Klawitter-Danzig. Th. Knösel-Neustadt. Kreßmann-Danzig. Maczewski-Hohenstein. F. Moschkowitz-Heubude. Münsterberg-Danzig. Patzig-Danzig. W. Penner-St. Albrecht. F. Peters-Nickelswalde. Plehn-Gruppe. Prochnow-Pelonken. Rickert-Danzig. Schahnasjan-Altdorf. Schmidt-Schönbaum. Schnackenburg-Mühle Schwetz. Carl Schramm-Neustadt. Schütz-Danzig. Otto Schwinge-Neustadt. Otto Steffens-Danzig. Steimmig-Gr. Bölkau. Steinbart-Preuß. Lanke. Heinrich Stobbe-Danzig. W. Schirnick-Emaus. Stoermer-Russoschin. Wiens-Wotzlaff.

Donnerstag, den 6. April cr
Ringkampf
zwischen dem hiesigen Restaurateur Herrn
Aug. Penquitt
u. Herrn **Athos**
im Wilhelm-Theater.

Hyacinthen!
Zur Bepflanzung von Gräbern und Gärten empfehle einen größeren Posten Hyacinthen, die in nächster Zeit zur Blüthe kommen, um damit zu räumen, sehr billig.
Otto F. Bauer, Neugarten 31.

Rosen,
hochstämmig, halbstämmig und niedrig, veredelt, empfiehlt in sehr schönen Stämmen (8714
Otto F. Bauer, Neugarten 31.

Verein Frauenwohl.
Anmeldungen für Erlernung der Krankenpflege im Lazareth Sandgrube nehme ich Dienstag und Freitag von 11—1 Uhr entgegen. (8744
Frau Dr. Berendt, Jopengasse 1.

Möbel-Transporte
jeder Art und nach allen Richtungen führt prompt und billigst aus **A. Kreft,** Fuhrhalter, Danzig.

Musik-Unterricht
für
Violine und Klavier
ertheilt
Friedrich Laade.

Ia. Tafelbutter täglich frisch
℔ 1,20 u. 1,10 ℳ empfiehlt
C. Bonnet, Melzergasse 1.

Der Unterricht in meinem
Vorbereitungs-Zirkel
für höhere Lehranstalten beginnt Dienstag, den 11. April. Zur Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen bin ich täglich zwischen 12 u. 1 Uhr Vorm. bereit.
Elise Hoffmeister, Hundegasse 93[II].

Engländerin (erst kürzlich am Ort) giebt engl. Stunden nach neuester Methode. Kaufm. Correspondenz. Anmeld. unter No. 8698 in der Exp. d. Ztg.

Unterricht
in allen feinen Handarbeiten, im Spitzenklöppeln, Wäschezuschneiden und Maschinennähen wird ertheilt von (8680
H. Dufke,
gepr. Handarbeitslehrerin, I. Damm 4[I].

Meine Wohnung befindet sich vom 1. April cr. Mattenbuden 21[II].
Tayler, früher Fleischergasse 6.

Ich wohne jetzt
Vorstädt. Graben 33
H. Klegus, Tischlermeister.

Vom 4. April cr. befindet sich
mein Comtoir:
C. L. Grams, Poggenpfuhl 62 part.

Mein Comtoir
befindet sich jetzt Ankerschmiedegasse 9[I].
Gustav Meinas.

Vorbereitung zum
Einjähr.-freiw.-Examen
Gefl. Offerten unter 8505 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Bisquits
in recht reichhaltiger Auswahl, p. ℔ von 60 ₰ an.
Als ganz besonders empfehlenswerth hebe hervor:
Leibniz Cakes p. ℔ 1,20 ℳ.
Pumpernickel-Bisquits p. ℔ 1,60 ℳ.
Max Lindenblatt, Heilige Geistgasse 131.

In Stelle der verstorbenen Hebeamme Frau **S. Lohde,** habe ich mich hier, Drehergasse Nr. 18[I] niedergelassen. Gestützt auf eine schon 18jährige Praxis, bitte ich, das der Frau **Lohde** bewiesene Vertrauen gütigst auf mich zu übertragen.
Achtungsvoll
Sarah Wahr, geb. **Jacoby,** vereid. Hebeamme.

Conservirte
Matjesheringe,
vorzüglich,
Malta-Kartoffeln
empfiehlt
Emil Hempf, Brodbänkengasse 47.

Echte Kieler
Sprotten,
feinsten
Räucherlachs,
ℳ 1,80, in Hälften ℳ 1,60,
feine
Räucher-Heringe,
reife Harzkäse,
5 Stück 10 ₰,
empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Maitrank
von lieblichem Obermosel und frischen Kräutern, täglich frisch angestellt, offerirt billigst
die Weinniederlage Langfuhr 59, am Markt.

Privatunterricht
erhalten Damen u. junge Mädchen, die keine Schule besuchen.
Näheres Tobiasgasse 3[I] zwischen 11 und 1 Uhr. (8600
H. Dähnel.

Nur noch kurze Zeit
dauert der
Ausverkauf
wegen Geschäfts-Aufgabe.
Die Restbestände
von:
Leinen, Hemdentuchen, Negligéstoffen, Bettwaaren, Bettfedern, Daunen, Bettstellen, Bettdecken, Schlafdecken, Tischzeugen, Handtüchern, Taschentüchern, Leib-Wäsche u. Unterkleidern für Herren, Damen u. Kinder, Unterröcken, Schürzen, Kinder-Artikeln ꝛc.
müssen schleunigst geräumt werden.
Fr. Carl Schmidt,
Langgasse Nr. 38.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Danzig,
Langenmarkt Nr. 40.
An- und Verkauf von Werthpapieren.
Ausführung aller in das Bankfach schlagenden Transactionen.

W. N. Neubäcker,
Danzig,
Kupferschmiede und Gelbgießerei
empfiehlt sich zu Einrichtungen von Brauereien, Brennereien, Destillationen, Zucker- u. Selterfabriken.
Warmwasserheizungs-Anlagen, Rohrleitungen jeder Art, für Land- und Schiffsmaschinen, in Kupfer und Eisen.
Lager von Dampfkessel-Armaturen. Feuerspritzen in verschiedenen Größen, für Gemeinden u. Fabriken.
SILBERNE MEDAILLEN

Zur Reise, Jagd, u. s. w.
wasserdicht imprägnirte
LODEN- u. REGEN-MÄNTEL
GARANTIRT WASSERDICHTE
GUMMI-MÄNTEL
Carl Bindel-Danzig.

Der Inventur-Ausverkauf
bestehend in
Porzellan-, Steingut- und Glas-Waaren, Lampen, Messern u. Gabeln, Löffeln, diversen Haus- und Küchengeräthen
dauert
nur noch bis Montag, d. 10. d. M.
Louis Jacoby,
Kohlenmarkt Nr. 34, neben dem Stadttheater.

Neue Sendung
Ital. Blumenkohl,
sowie (8747
frischen Waldmeister, Radischen, Kibitzeier,
neue Malta-Kartoffeln
und
ff. Matjes-Heringe
empfiehlt
J. M. Kutschke.

Hypothekencapitalien
à 4¼ % offerirt Krosch, Röperg. 6.

6000 Mark
werden auf ein Grundstück zur absolut sicheren Stelle gesucht.
Adressen unter Nr. 8596 in d. Expedition d. Ztg. erbeten.

Jede Namenstickerei wird sorgfältig und billig ausgeführt. Melzergasse 16[II].

800 Centner gute Dabersche Eßkartoffeln und 200 Centner blaue werden gesucht.
Offerten unter 8802 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gut erhaltene Gartentische und -Stühle werden billig zu kaufen gesucht.
Adressen unter Nr. 8743 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Hochrad,
fast neu, billig zu verkaufen.
Näheres Schmiedegasse 12[I].

Zoppot, nahe am Kurhause, ist eine Baustelle z. verkaufen. Näh. Danzig, Matzkauscheg. 8.

Eine 5 pf. Dampfmaschine nebst stehendem Kessel, gut erhalten, noch im Betriebe zu sehen, wird billig verkauft. Heilige Geistgasse 83. (8746

Guterh. Flügel (Bechstein),
Cylinderbureau, Consolspiegel, Sopha, Etagere u. s. w. sind in Jenkau sofort zu verkaufen.

Pianino, fast neu, vorz. Ton, für 340 ℳ zu verkaufen Gr. Mühlengasse 9 part.

Ein schw. dress. Pudel i. z. verk. Gef. Adressen unter 8791 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Schmetterlinge
billig zu verkaufen
Heil. Geistgasse 3.

Stellenvermittelung.

Ein junger Mann, mit Buchf. vertraut, zur Aushülfe gesucht. Adr. unter Nr. 8777 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Tüchtige Bleiglaser
können sofort eintreten. (8660
Kunst- und Bau-Glaserei
Arthur Kummer, Bromberg.

Ein junger Mann wird von der Generalagentur einer Lebens- u. Unfallversicherungsgesellschaft zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter No. 8790 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Empf. e. Wirthschafterin ohne Anhang zur Führung e. selbstständ. Landwirthschaft selb. ist vollst. mit allem bewand., außerdem einig. tücht. Landwirthin sowie e. jung. Mädchen als Stütze der Hausfrau nach auswärts
A. Weinacht, Brodbänkeng. 51.

Tücht. Büffetier, Caution bis 1000 ℳ mögl. f. bald. Stell. Offerten unter Nr. 8779 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Empf. eine perfekte Kochmamsell für Hotel sowie eine Kindergärtnerin II. Kl. **A. Weinacht,** Brodbänkengasse 51.

Ein f. ord. j. unverh. Hofmeister fürs Gut m. gut. Zeugn. empf. **Brohl,** Langgarten 115[II].

Pensionat in Danzig.
In meinem Hause finden Schülerinnen od. junge Damen, welche zu ihrer Ausbildung die hiesigen Lehranstalten besuchen, freundl. Aufnahme. Auf Wunsch Clavierunterricht u. Nachhilfe im Hause.
Frau Wilhelmine Tietzker, Heiligegeistgasse Nr. 126, 2. Etage.

Weidengasse 2 ist ein Stall für 2 Pferde sofort zu vermieth. Näh. Pfefferstadt 46, Comtoir.

Ein fein möbl. Zimm. m. Pension zu vermieth. Vorst. Graben 19.

Weidengasse 2 part.
ist die herrschaftl. Wohnung best. aus 5 Zimmern, Mädchenst., Badestube etc. zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. Pfefferstadt 46. Comtoir. (8804

Das Haus **Wilhelmstraße 3, Westerplatte,** ist billig zu verkaufen, eventl. zu vermiethen. Zu erfragen bei Herrn **Magnus Bradtke,** Ketterhagergasse 7.

Milchkannengasse Nr. 13 ist die 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Mädchenstube ꝛc. zum Oktober z. verm. Näh. 1. Etage. (8794

Heil. Geistg. 120 ist ein elegant möblirtes Zimmer zu verm., auf Wunsch Burschengelaß. (8781

Oliva.
Pelonker Straße 7, Wohnung v. 3 Zimmern, Küche mit Wasserltg., Keller, Garten zu vermiethen.

Frauengasse 13
ist die 1. Etage, 5 Zimmer, B., K., Waschküche, Gemüse- und Holzkeller, zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres parterre von 10—1 Uhr Vorm.

K.V.D.
Kaufmänn. Verein von 1870.
Heute Abend 8½ Uhr:
Gesellige Zusammenkunft.
Der Vorstand.

Verein Frauenwohl.
Donnerstag, den 6. April cr., Abends 7½ Uhr, im Saale des Kaiserhofes. Vortrag von Frau Löper-Houssellle: „Die Frau in Schule und Haus.“
Eintrittskarten für Mitglieder à 25 ₰, für Nichtmitglieder à 50 ₰, in der Musikalienhandlung des Herrn Constantin Ziemssen oder an der Abendkasse.
8388) Der Vorstand.



Burschenschafterkneipe,
Sonnabend den 8. April cr. im Bürgerbräu, Hundegasse.

Hollaheh!
Donnerstag, den 6. d. Mts., letzte Zusammenkunft in diesem Winter.

Morgen Abend!
von 6 Uhr an
Kartoffelpuffer ff.
empfiehlt
Emil Schreiber, Junkergasse No. 3, am Dominikanerplatz.

Bürger-Schützenhaus
Jeden Donnerstag
ff. Waffeln.

Wilhelm-Theater.
Eigenth. u. Dir. Hugo Meyer.
Donnerstag, 6. April cr.
Brillante Künstler-Vorstellung und Ringkampf
zw. dem hiesig. Restaurateur
Hrn. Aug. Penquitt und Hrn. **Athos.**
Auftreten sämmtlicher neu engagirten Artisten.
Pers.-Verz. u. Weit. Plakate.

Danziger Stadttheater.
Donnerstag: Außer Abonnement. P. P. B. Benefiz für **Betta Calliano. Der Seecadet** Komische Oper.
Freitag: Außer Abonnement. P. P. C. Benefiz für **Julius Demuth. Die Afrikanerin.** Oper.
Sonnabend: P. P. D. Bei halben Opern-Preisen. **Martha.** Opern.

Eine antike silberne Brosche ist in Plehnendorf bei der Ueberfähre gefunden worden. Abzuholen in der Expedition der „Danziger Zeitung“.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20059 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 5. April 1893.

Nachklänge zur letzten Reichstagsersatzwahl in Stolp-Lauenburg.

(Zuschrift an die Redaction aus Stolp.)

Bekannt sind die Wahlvorgänge bei der Reichstagsersatzwahl Arnswalde-Friedeberg. Beamte, Geistliche und Lehrer trugen nach Möglichkeit dazu bei, einem Ahlwardt zum Siege zu verhelfen. Diese Erscheinung, daß Beamte, Geistliche und Lehrer öffentlich im Interesse eines antisemitischen Candidaten thätig sein durften, bietet eigentlich nichts Neues, hatten doch auch im Wahlkreise Stolp-Lauenburg 7 Geistliche und 32 Lehrer den Wahlaufruf zu Gunsten des conservativen Wahlcandidaten unterzeichnet, ohne daß ihnen — wenigstens ist nichts bekannt geworden — von irgend welcher Seite Vorhaltungen gemacht worden wären. Welche Folgen es dagegen z. B. für einen Lehrer haben kann, wenn er auch nur in den Verdacht kommt, in liberalem Sinne gewirkt zu haben, möge folgender Fall zeigen.

Einige Wochen nach der letzten Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Stolp-Lauenburg — bekanntlich wurde an Stelle des zum Oberpräsidenten ernannten Exministers v. Puttkamer der liberale Hofbesitzer Dau gewählt — erschien bei dem Lehrer T. in einer Ortschaft des Kreises Stolp der Regierungs- und Schulrath H. aus Köslin und revidirte dessen Schule. Im Anschluß an die Revision machte Schulrath H. dem Lehrer Vorhaltungen wegen seines Verhaltens bei der Reichstagswahl. Ihm sei gesagt worden, T. habe im Wahllokal Stimmzettel für den liberalen Candidaten vertheilt. Lehrer T., der übrigens noch gar nicht wahlberechtigt war, entgegnete, er habe weder im Wahllokal noch überhaupt Stimmzettel vertheilt, die dem Herrn Schulrath gemachte Mittheilung sei erfunden. Der Herr Schulrath sprach nun die Meinung aus, T. könne in der Ortschaft nicht länger bleiben, er werde doch jene Stelle annehmen, die ihm die Regierung übertragen werde. T. protestirte unter Hinweis darauf, daß thatsächlich nichts gegen ihn vorliege, seine Stellung in der Gemeinde nichts zu wünschen übrig lasse, er auch definitiv angestellt sei. Wenn der Herr Schulrath ihm jedoch eine Stelle in einer Stadt verschaffen wolle, sei er (T.) mit einer Versetzung einverstanden. Die Angelegenheit schien hiermit erledigt zu sein.

Da fand Lehrer T. zu seinem Erstaunen im Amtsblatt vom 1. April v. J. die Vacanzanzeige seiner Stelle und am folgenden Tage erhielt er durch seinen Lokalschulinspector eine Verfügung der Regierung, nach welcher dem T. schon vom 1. April ab die Lehrerstelle in Bl. Tempelburg übertragen wurde. Eine Angabe über den Grund seiner Versetzung enthielt die Verfügung nicht. Es verwendeten sich nun sowohl der Patron der Schule, wie angesehene Rittergutsbesitzer, als auch der Lokalschulinspector für T. bei der Regierung, T. selbst aber führte Beschwerde bei dem Minister. Außerdem reiste T. am 4. April nach Köslin, um bei der Regierung wenigstens den Grund seiner Zwangsversetzung zu erfahren. Er sprach den Oberregierungsrath und den Schulrath H., welche ihm mittheilten, daß seine Versetzung im Interesse des Dienstes geschehe, weil er sich mit der Gutsherrschaft überworfen habe. Obwohl Lehrer T. erklärte, daß ihm nichts darüber bekannt sei, selbst die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Frau des Patrons und ihm durchaus unerheblich seien, in keinem Falle aber die Versetzung begründen könnten, und deshalb um Aufhebung der Versetzungsverfügung bat, forderte Schulrath H. die Uebernahme der Stelle in Bl. und drohte im Weigerungsfalle mit Ordnungsstrafe. Um nicht den Vorwurf des Ungehorsams auf sich zu laden, begab sich T. auf die neue Stelle. (Nebenbei sei bemerkt, daß Bl. nicht nur im entgegengesetzten Theile des Regierungsbezirks liegt, sondern auch eine Stelle ist, auf der ein unverheiratheter Lehrer nicht bestehen kann. Aus diesem Grunde wurde T. schon nach acht Wochen nach 3. (Kreis Bütow) versetzt, also wiederum in den östlichen Theil des Bezirks.)

In Bl. erhielt nun T. unterm 9. Mai 1892 folgenden Bescheid des Unterrichtsministers:

„Auf die Eingabe vom 3. April d. J. erwidere ich Ihnen, daß, wie mir die königl. Regierung zu Köslin berichtet hat, Sie dem Herrn Regierungs- und Schulrath Hielscher gegenüber die Nothwendigkeit Ihrer Versetzung in D.-C. selbst anerkannt haben. Ich habe daher keine Veranlassung, dieselbe jetzt rückgängig zu machen, zumal da Sie durch Ueberweisung der Schule in Bl. eine Verminderung Ihres Einkommens nicht erfahren haben und, wie Sie in Ihrer Vorstellung vom 3. April d. J. selbst anerkennen, die königliche Regierung in Köslin in der anbei zurückfolgenden Verfügung vom 25. März d. J. Ihrer Versetzung den Charakter einer Disciplinarmaßnahme nicht gegeben hat. — Mit Rücksicht übrigens darauf, daß Ihnen auf Ihrer gegenwärtigen Schulstelle Ihre Beköstigung Schwierigkeiten verursacht, wird die königliche Regierung zu Köslin Sie zum 1. Juni d. J. nach 3., an welchem Orte Ihnen diese Schwierigkeiten nicht erwachsen, versetzen. J. A.: (gez.) Kügler."

Inzwischen hatte sich Lehrer T. an den Patron seiner früheren Stelle gewandt, um zu erfahren, welchen Erfolg dessen Vorstellung in dieser Angelegenheit bei der Regierung gehabt habe. Mit freundlicher Bereitwilligkeit sandte derselbe unterm 10. Mai v. J. Abschrift der an ihn ergangenen Verfügung der königl. Regierung. Dieselbe hat folgenden Wortlaut:

„Köslin, den 12. April 1892. Ew. Hochwohlgeboren erwidern wir ganz ergebenst auf das an unseren Departements-Schulrath gerichtete und von demselben zur ressortmäßigen Erledigung uns vorgelegte geehrte Schreiben vom 4. d. M's., daß die Angabe des vormaligen dortigen Lehrers T., der Departementsschulrath habe ihm erklärt, daß seine Versetzung auf Ew. Hochwohlgeboren (ist im Original unterstrichen) **Wunsch und Antrag stattgefunden**, weil zwischen Ihnen (unterstrichen) und dem T. erhebliche Differenzen eingetreten seien, nicht auf Wahrheit beruht. Dem T. ist bei seiner jüngsten Anwesenheit in Köslin von dem Departementsschulrath eröffnet worden, daß seine Versetzung nach Bl. im Interesse des Dienstes stattgefunden habe, weil **sein Verhältniß zur Gutsherrschaft**, wie sich bei der Revision der dortigen Schule vom 14. Dezember v. J. erwiesen, ein **unheilbar getrübtes** (unterstrichen) und **durchaus unhaltbares** geworden sei. Der p. T. hat bei der gedachten Schulrevision seine Versetzung selbst für dringend nothwendig erklärt und mir den Wunsch ausgesprochen, eine Lehrerstelle in St. zu erhalten. Eine solche ihm zu übertragen, sind wir jedoch nicht in der Lage gewesen. Königliche Regierung. (gez.) Hoefer."

Zwischen dem Lehrer T. und dem Gutsherrn bestehen **keine Differenzen**, aber trotzdem ist nach der Behauptung der königl. Regierung T.'s Verhältniß zur Gutsherrschaft ein „unheilbar getrübtes" und „durchaus unhaltbares". Nun, darüber müßte doch wenigstens der **Gutsherr selbst orientirt** sein. Derselbe schreibt aber unter dem 10. Mai v. J. an T.:

„— — — Ich bemerke dabei (Mittheilung der oben angeführten Verfügung der Regierung), **daß weder die Regierung, noch einer Ihrer Vorgesetzten mit mir jemals über Ihr Verhältniß zu mir resp. der Gutsherrschaft Rücksprache genommen** hat, es mir daher **unerfindlich ist, wie die Regierung dasselbe als ein getrübtes und durchaus unhaltbares hinstellen kann.** Ich hätte daher wohl erwarten können, daß man mich über dies Verhältniß vor Ihrer mir ganz unerwartet gekommenen Versetzung gehört hätte. — — —"

Und der Lokalschulinspector schreibt in einem Zeugniß, das er dem Lehrer T. behufs Bewerbung um eine Schulstelle unter dem 27. Oktober 1892 ausgestellt hat:

„— — Sein Benehmen seinen Vorgesetzten gegenüber war ein taktvolles. Er hat sich meine Zufriedenheit in vollem Maße erworben und sehe ich ihn ungern scheiden, zumal ihm bei seiner Versetzung nach einer anderen Schulstelle, welche wider seinen Willen geschah, ein **Unrecht zugefügt** wurde. — —"

Aber alle Bemühungen der beiden Herren, den Lehrer T. wieder auf ihre Schulstelle zu bekommen, sind erfolglos gewesen, und es ist die Stelle seit dem 1. August v. J. anderweitig besetzt worden.

Es hieße den Eindruck der vorher mitgetheilten Schriftstücke abschwächen, wollte man denselben noch irgend etwas hinzufügen. Die Sache bedarf eben keines Commentars.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 4. April. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 151—155. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 132—133, russ. loco ruhig, Transito 100. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) matt, loco 51½. — **Spiritus** loco still, per April-Mai 23 Br., per Juni-Juli 23¾ Br., per Juli-August 24½ Br., per August-September 25¼ Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz — Sack. — **Petroleum** loco fest, Standard white loco 5,10 Br., per August-Dezbr. 5,25 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 4. April. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per April 16,07½, per Mai 16,15, per September 15,47½, per Dezember 13,37½. Ruhiger.

Hamburg, 4. April. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per April 82½, per Mai 81¼, per Septbr. 80, per Dezember 79. Behauptet.

Bremen, 4. April. Raff. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Besser. 5,15 bez.

Havre, 4. April. Feiertag.

Mannheim, 4. April. **Weizen** per Mai 16,00, per Juli 16,10, per Novbr. 16,40. **Roggen** per Mai 13,60, per Juli 13,70, per Novbr. 13,90. **Hafer** per Mai 14,50, per Juli 14,65, per Novbr. 13,85. **Mais** per Mai 10,70, per Juli 10,45, per Novbr. 10,85.

Frankfurt a. M., 4. April. **Effecten-Societät.** (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 297⅞, Lombarden 99⅛, ungarische Gold-Rente —, Gotthardbahn 160,20, Disconto-Commandit 192,30, Dresdener Bank 151,90, Berliner Handelsgesellschaft 146,90, Bochumer Gußstahl 136,90, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 141,40, Harpener 133,10, Hibernia 112,50, Laurahütte 113,10, 3% Portugiesen 22,10, italienische Mittelmeerbahn 104,30, schweizer Centralbahn 122,50, schweizer Nordostbahn 113,10, schweizer Union 77,50, italien. Meridionaux 134,30, schweizer Simplonbahn 53,90. Ruhig.

Wien, 4. April. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 98,85, do. 5% do. —, do. Silberrente 98,70, do. Goldrente 117,00, 4% ungar. Goldrente 115,85, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 149,50, Anglo-Aust. 160,50, Länderbank 264,00, Creditact. 357,50, Unionbank 268,50, ungar. Creditactien 425,75, Wiener Bankverein 132,25, Böhm. Westbahn 374,50, Böhm. Nordb. 204,00, Busch. Eisenbahn 475,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 244,00, Galizier 219,50, Ferd. Nordbahn 2940,00, Franzosen 309,25, Lemberg-Czern. 262,25, Lombard. 116,90, Nordwestb. 221,50, Pardubitzer 197,00, Alp.-Mont.-Act. 53,80, Tabakactien 184,50, Amsterd. Wechsel 100,45, Deutsche Plätze 59,45, Londoner Wechsel 121,50, Pariser Wechsel 48,35, Napoleons 9,62½, Marknoten 59,50, Russ. Banknoten 1,25⅞, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 112,75, österr. Kronenrente 96,85, ungar. Kronenrente 95,45.

Amsterdam, 4. April. **Getreidemarkt.** **Weizen** auf Termine unveränd., per Mai 170, per Novbr. 173. **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine unveränd., per Mai 127, per Oktober 125. — **Rüböl** loco 25⅞, per Mai 25½, do. per Herbst 25¾.

Antwerpen, 4. April. **Getreidemarkt.** **Weizen** ruhig. **Roggen** ruhig. **Hafer** behauptet. **Gerste** flau.

Antwerpen, 4. April. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht) Raffinirtes Type weiß loco 12¾ bez. und Br., per April 12¾ Br., per Mai-Juni 12¾ Br., per Septbr.-Dezember 13 Br. Fest.

Paris, 4. April. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per April 20,60, per Mai 20,90, per Mai-August 21,20, per Sept.-Dezbr. 21,90. — **Roggen** ruhig, per April 13,70, per Sept.-Dezbr. 14,00. — **Mehl** ruhig, per April 46,10, per Mai 46,40, per Mai-August 46,90, per Sept.-Dezbr. 48,10. — **Rüböl** behpt., per April 58,25, per Mai 58,75, per Mai-August 59,25, per Sept.-Dezbr. 60,00. — **Spiritus** behpt., per April 49,75, per Mai 49,75, per Mai-August 49,50, per Septbr.-Dezbr. 44,25. Wetter: Schön.

Paris, 4. April. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente —, 3% Rente 97,07½, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 93,05, österr. Goldr. —, 4% ung. Goldrente 97,18, III. Orientanleihe 69,00, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,70, 4% unific. Aegypter 102,10, 4% span. äuß. Anleihe 67¾, convert. Türken 22,45, türk. Loose 93,70, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 440,00, Franzosen 655,00, Lombarden 267,50, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 608,00, Banque de Paris 685, Banque d'Escompte 145, Credit foncier 975,00, Credit mobilier 145,00, Meridional-Actien 670, Rio Tinto-Actien 399,60, Suezkanal-Actien 2627, Credit Lyonnais 775,00, Banque de France 3890, Tab. Ottom. 382,50, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅜, Londoner Wechsel kurz 25,13, Cheques a. London 25,14½, Wechsel Amsterdam kurz 205,37, do. Wien kurz 204,62, do. Madrid kurz 431,50, Cred. d'Esc. neue 505,00, Robinson-A. 103,70, Portugiesen 22,43, 3% Russen 78,70, Privat-Discont —.

London, 4. April. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consols 98 9/16, Pr. 4% Consols 106, 5% italien. Rente 92½, Lombarden 10¾, 4% cons. Russen von 1889 (2. Ser.) 98⅜ excl., convert. Türken 22¼, österr. Silberrente 82, österr. Goldrente 99, 4% ungarische Goldrente 96½, 4% Spanier 66⅝, 3½% privil. Aegypter 98⅝, 4% unific. Aegypter 100⅞, 3% garantirte Aegypter —, 4½% ägypt. Tributanleihe 101¼, 3% consol. Mexikaner 81¾, Ottomanbank 14⅛, Suezactien —, Canada-Pacific 86½, De Beers-Actien neue 20¼, Rio Tinto 15¾, 4% Rupees 63¼, 6% fund. argent. Anleihe 70, 5% argentinische Goldanl. von 1886 68, do. 4½% äuß. Goldanl. 40 excl., Neue 3% Reichsanleihe 86½ excl. Griech. Anl. v. 1881 75¼, Griechische Monopole Anl. v. 1887 64, 4% Griechen 1889 57¾ excl., Brasilianische Anleihe v. 1889 70½ excl., Platzdiscont 1⅜. Silber 38⅛.

Glasgow, 4. April. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 40 sh. 10½ d.

Glasgow, 4. April. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5786 Tonnen gegen 6531 Tonnen in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 4. April. **Getreidemarkt.** Weizen und Mehl stetig, Mais ½ d. niedriger. — Schön.

Petersburg, 4. April. **Wechsel** auf London 95,65, do. Berlin 46,80, do. Amsterdam 78,95, do. Paris 37,92½, ½-Imperials 762½, russ. Präm.-Anleihe v. 1864 (gest.) 240¾, do. 1866 220, russ. 2. Orientanl. 102¾, do. 3. Orientanleihe 104½, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 152¾, Große russ. Eisenbahnen 246, russ. Südwestb.-Act. 115¾, Petersburger Discontobank 447½, Petersburger intern. Handelsbank 441, Petersburger Privat-Handelsbank 388, russ. Bank für auswärt. Handel 272½, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 148½. Privatdiscont 4½.

Petersburg, 4. April. **Productenmarkt.** **Talg** loco 59,00, per August —. — **Weizen** loco 11,25, **Roggen** loco 8,25. — **Hafer** loco 4,80. — **Hanf** loco 43. **Leinsaat** loco 15,00. Kalt.

Petersburg, 4. April. **Bankausweis.** Kassenbestand 141 238 000, Discontirte Wechsel 18 278 000, Vorschüsse auf Waaren 28 000, Vorschüsse auf öffentliche Fonds 5 095 000, do. auf Actien und Obligationen 10 531 000, Contocorr. des Finanzministeriums 43 944 000, sonstige Contocorrenten 34 040 000, verzinsl. Depots 20 500 000.

Newyork, 3. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,86¼, Cable-Transfers 4,88, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,17½, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅛, 4% fund. Anleihe —, Canadian-Pacific-Act. 83¾, Centr.-Pacific-Actien 27, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 77½, Illinois-Centr.-Actien 101½, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 128, Louisville u. Nashville-Act. 75¼, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 22, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 107, Northern-Pacific-Preferred-Act. 43⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 32¾, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 35, Union-Pacific-Actien 38⅛, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 57¼, Silber Bullion 83¼. — **Baumwolle** in Newyork 8½, do. in New-Orleans 8 3/16. Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,35, do. Standard white in Philadelphia 5,30 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,65, do. Pipeline Certificates per Mai 70. Fest. — **Schmalz** loco 9,85, do. (Rohe und Brothers) 10,10. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3 3/16. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7, 17¼, low ord. per Mai 16,25, per Juli 16,10.

Newyork, 3. April. Visible Supply an **Weizen** 77 655 000 Bushels, do. an **Mais** 15 317 000 Bushels.

Newyork, 4. April. Wechsel auf London i. G. 4,86¼. — **Rother Weizen** loco 0,77, per April 75¾, per Mai 0,77, per Juli 0,77¾. — **Mehl** loco 2,40. — **Mais** 49⅞. — Fracht 1. — **Zucker** 3 3/16.

Chicago, 3. April. **Weizen** per April 76, per Mai 77⅞. **Mais** per April 39½. **Speck** short clear 9,70. **Pork** per April 15,65. — Weizen einige Zeit nach Eröffnung fallend auf ungünstige Ernteberichte, dann lebhafte Reaction in Folge reger Kauflust, später jedoch wieder fallend da Abnahme der sichtbaren Vorräthe geringer als erwartet. — Mais schloß fest nach vielen Schwankungen.

Verloosungen.

Karlsruhe, 1 April. Serienziehung der **badischen 100 Thaler-Loose:** 24 36 114 117 222 356 407 467 494 580 700 822 845 881 896 930 973 1107 1212 1263 1464 1480 1491 1505 1523 1559 1663 1769 1832 1925 1960 1988 2026 2245 2298.

Wien, 1. April. Gewinnziehung der österreichischen **1854er Loose:** 100 000 Fl. fielen auf Nr. 25 Ser. 1452, 10 000 Fl. auf Nr. 9 Ser. 350.

Produktenmärkte.

Königsberg, 4. April. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 770 Gr. 145 M bez., bunter 765 Gr. 144,50, 803 Gr. 145 M bez., rother 792 Gr. 140, russ. Sommer- 798 Gr. 140, Ghirka 680 Gr. ger. 100 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 714 Gr. u. 735 Gr. 114, 726 Gr. 144,50, 735, 738, 742 und 745 Gr. 115 M per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 108 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländisch 126, 128, 129, 129,50, 130, 131 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 100, 101, 102, Futter- gering 90 M bez., graue kleine 110, 112 M bez., grüne 125, 127, 130, 140, 150 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. Sau- 102 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 103, 103,50, 107, mittelgroße 112, große 115 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. grobe 67, 69, mittel 63,50, 64, 66, dünne 61, 62, gering 60 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54 M Gd., nicht contingentirt 34,35 M Gd., per April nicht contingentirt 34¼ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 34¼ M Gd., per Mai-Juni nicht continnigentirt 34½ M Gd., per Juni nicht contingentirt 36 M Br., per Juli nicht contingentirt 36½ M Br., per August nicht contingentirt 37½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 4. April. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco unveränd., 145—148, per April-Mai 150, per Mai-Juni 151,00. — **Roggen** loco behpt., 122—124, per April-Mai 126,50, per Mai-Juni 129,00. — **Pomm. Hafer** loco 135—140. — **Rüböl** loco matt, per April-Mai 49,50, per Septbr.-Oktbr. 50,50. — **Spiritus** loco fester, mit 70 M Consumsteuer 34,50, per April-Mai 33,50, per August-Septbr. 35,50. — **Petroleum** loco 9,55.

Berlin, 4. April. **Weizen** loco 144—154 M, per April-Mai 149,50—149,25—150,75 M, per Mai-Juni 151,50—152,25 M, per Juni-Juli 153,25—154 M, per Juli-August 154,50—155,25 M, per August-Sept. 156,25—157 M, per Sept.-Oktober 157,50 M. — **Roggen** loco 124—131 M, guter inländischer 128,50 M a. B., per April-Mai 130—129,75—131 M, per Mai-Juni 132—133 M, per Juni-Juli 134,25—135 M, per Juli-August 135,50—136,25 M, per Sept.-Oktober 136,75—137,75 bis 137,50 M. — **Hafer** loco 140—157 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 144—148 M, pomm. und uckermärk. 144 bis 148 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 144—148 M, feiner schles., mährischer und böhmischer 149 bis 152 M a. B., per April-Mai 144—145 M, per Mai-Juni 143,25—144 M, per Juni-Juli 143—143,75 M. — **Mais** loco 112—124 M, per April-Mai 105—104,50 M, per Mai-Juni 104,50—104 M, per Juni-Juli 104,50—104 M, per Juli-August 104,50—104 M, per Sept.-Oktober 106,75 M nom. — **Gerste** loco 115—175 M. — **Kartoffelmehl** per April 19,50 M B. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 19,25 M B. — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 10,60 M B. — **Erbsen** loco Futterwaare 136 bis 147 M, Kochwaare 150—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 21,00—19,00 M, Nr. 0 17,50 bis 15,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 17,00—16,00 M, ff. Marken 19,20 M, per April 17,10—17,20 M, per April-Mai 17,10—17,20 M, per Mai-Juni 17,25—17,35 M, per Juni-Juli 17,40—17,50 M, per Sept.-Oktober 17,80—17,85 M. — **Petroleum** loco 19 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 48,5 M, per April-Mai 49,2—49,1 M, per Mai-Juni 49,6—49,4 M, per Septbr.-Oktober 50,7—50,5 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 55,9 M, loco unversteuert (70 M) 36,1 M, per April 34,8—35,1 M, per April-Mai 34,8—35,1 M, per Mai-Juni 34,9—35,2 M, per Juni-Juli 35,4—35,8 M, per Juli-August 35,9—36,3 M, per August-September 36,2—36,5 M.

Magdeburg, 4. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92% 17,10, Kornzucker excl., 88% Rendem. 16,10, Nachproducte excl., 75% Rendement 13,35. Fest. Brodraffinade I. 29,00. Brodraffinade II. — Gem. Raffinade mit Faß 28,75 Gem. Melis I. mit Faß 27,75. Sehr fest. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per April 16 bez. und Br., per Mai 16,10 bez., 16,15 Br., per Juni 16,25 bez., 16,27½ Br., per Juli 16,37½ bez., 16,40 Br. Fest.

Berliner Fondsbörse vom 4. April.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester, aber sehr ruhiger Haltung; später trat in Folge von Realisationen eine Abschwächung ein und die Course, die zumeist auf speculativem Gebiet etwas höher eingesetzt hatten, gaben allmählich fast ausnahmslos wieder nach. Eisenbahnactien lagen fester und konnten sich auch später behaupten, doch blieben die Umsätze meist geringfügig; russische, besonders Warschau-Wiener, mußten bei lebhaftem Angebot etwas nachgeben. Montanwerthe stellten sich nach einigen Schwankungen zumeist etwas besser, besonders Actien von Kohlenwerken. Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei normalen Umsätzen; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen zumeist fester. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist ziemlich behaupten; russische Anleihen und Noten weichend. Der Privatdiscont wurde mit 2% notirt. Schiffahrtsactien zeigten sich höher gefragt. Nach kurzer, von Montanwerthen ausgehender Befestigung, schwächte sich der Gesammtmarkt ziemlich erheblich ab und die Börse schloß meist zu den niedrigsten Tagescoursen.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,80
do. do.	3½	101,40
do. do.	3	87,40
Konsolidirte Anleihe ..	4	107,80
do. do. ...	3½	101,40
do. do. ..	3	87,40
Staats-Schuldscheine ..	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	96,80
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3½	97,50
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	98,70
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	97,75
Pommersche Pfandbr. .	3½	99,25
Posensche neue Pfdbr. .	4	102,30
do. do. .	3½	97,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	98,00
do. neue Pfandbr.	3½	98,00
Pomm. Rentenbriefe ..	4	103,40
Posensche do. ..	4	103,30
Preußische do. ..	4	103,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	98,40
Oesterr. Papier-Rente	5	83,90
do. do.	4⅕	83,00
do. Silber-Rente .	4⅕	82,60
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	103,70
do. Papier-Rente ..	5	—
do. Gold-Rente ...	4	97,40
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,10
do. Rente 1883	6	103,90
do. Rente 1884	5	106,60
Russ. Anleihe von 1889	4	98,20
Russ. 2. Orient Anleihe	5	67,20
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	68,25
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	63,80
Poln. Pfandbriefe	5	66,20
Italienische Rente .. .	5	93,30
Rumänische amort. Anl.	5	98,60
do. 4% Rente ..	4	84,60
Türk. Admin.-Anleihe .	5	94,00
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	22,50
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	89,50
do. Rente	5	79,50
do. neue Rente ..	5	79,50
Griech. Goldanl. v. 1890	5	67,10
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	82,10
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	692,5
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	85,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	102,20
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr .	4	101,60
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,50
V., VI. Em.	4	103,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,80
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,50
do. do. do.	3½	97,25
do. do. do.	4	103,50
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	102,00
do. do. XV.-XVIII.	4	103,00
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	97,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	106,00
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	102,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	107,00
Russ. Central- do.	5	89,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	138,20
Baier. Prämien-Anleihe	4	142,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,40
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,10
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	134,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	130,00
Oesterr. Loose 1854 ...	4	131,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	340,50
do. Loose von 1860	5	129,60
do. do. 1864	—	339,00
Oldenburger Loose ...	3	128,10
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	186,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	96,60
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	159,90
do. do. von 1866	5	146,50
Ung. Loose	—	270,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1891.	
Aachen-Mastricht	3¼	63,00
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	115,25
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1½	69,60
do. do. St.-Pr.	5	111,90
Ostpreuß. Südbahn ...	1	77,60
do. St.-Pr.	5	109,80
Saal-Bahn St.-A. ...	—	25,80
do. St.-Pr. ...	3½	94,75
Stargard-Posen	4½	102,60
Weimar-Gera gar. ...	—	16,90
do. St.-Pr. .. .	3⅔	87,10
Galizier	8,15	—
Gotthardbahn	6	164,75

† Zinsen vom Staate gar. D.v. 1891.		
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	84,25
Lüttich-Limburg	0,6	25,50
Oesterr. Franz.-St. ...	5	—
† do. Nordwestbahn.	5	82,80
do. Lit. B.	5¾	107,00
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	82,75
†Russ. Staatsbahnen. .	5/2 25	131,75
Russ. Südwestbahn .. .	5,45	75,80
Schweiz. Unionb.	2	81,80
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	4/5	53,50
Warschau-Wien	17⅓	200,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	103,50
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,30
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	99,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	83,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	84,25
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,30
do. Elbthalb. ...	5	91,50
†Südösterr. B. Lomb. .	3	65,90
† do. 5% Oblig.	5	105,50
†Ungar. Nordostbahn . .	5	84,20
† do. do. Gold-Pr.	5	101,50
Anatol. Bahnen	5	92,00
Brest-Grajewo	5	100,30
†Kursk-Charkow	4	94,40
†Kursk-Kiew	4	94,50
†Mosko-Rjäsan	4	95,60
†Mosko-Smolensk ...	5	102,60
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	101,10
†Rjäsan-Koslow	4	94,50
†Warschau-Terespol .	5	103,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	92,25
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	103,70
do. do.	5	79,50

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	132,25	6⅛
Berliner Handelsges. ..	148,20	7½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	105,90	4½
Bresl. Discontbank ...	103,00	4½
Danziger Privatbank ..	134,00	8⅔
Darmstädter Bank ...	142,00	5¼
Deutsche Genossensch.-B.	119,30	6
do. Bank	164,80	9
do. Effecten u. W. .	114,75	4
do Reichsbank ...	150,60	7,55
do. Hypoth.-Bank .	119,25	6½
Disconto-Command. ..	193,90	8
Gothaer Grundcr.-Bk. .	91,40	3½
Hamb. Commerz.-Bank	108,30	4
Hannöversche Bank ...	108,00	4½
Königsb. Vereins-Bank	98,00	5
Lübecker Comm.-Bank .	117,10	7
Magdbg. Privat-Bank .	108,00	4
Meininger Hypoth.-B. .	110,00	5
Norddeutsche Bank ...	135,75	4½
Oesterr. Credit-Anstalt .	192,00	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	113,50	6
Posener Provinz.-Bank .	101,75	5⅕
Preuß. Boden-Credit ..	131,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	161,00	9½
Schaffhaus. Bankverein	115,10	6
Schlesischer Bankverein	117,30	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	161,10	7
Danziger Oelmühle ...	—	—
do. Prioritäts-Act. .	98,50	—
Neufeldt-Metallwaaren.	91,00	4
Bauverein Passage ...	71,00	3½
Deutsche Baugesellschaft.	80,50	2½
A. B. Omnibusgesellsch.	214,90	12⅓
Gr. Berl. Pferdebahn .	229,10	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	90,50	6
Wilhelmshütte	63,25	2½
Oberschles. Eisenb.-B. ..	56,10	2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1891.
Dortm. Union-St.-Prior.	67,25	—
Königs- u. Laurahütte .	114,00	4
Stolberg, Zink... .	44,25	2
do. St.-Pr.	109,10	7
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 4. April.

Amsterdam....	8 Tg.	2½	168,70
do.	2 Mon.	2½	168,30
London	8 Tg.	2½	20,415
do.	3 Mon.	2½	20,335
Paris	8 Tg.	2½	81,20
Brüssel	8 Tg.	2½	81,00
do.	2 Mon.	2½	80,75
Wien	8 Tg.	4	167,80
do	2 Mon.	4	167,20
Petersburg....	3 Wch.	4½	210,10
do. ...	3 Mon.	4½	208,75
Warschau	8 Tg.	5½	210,30

Discont der Reichsbank 3%.

Sorten.

Dukaten	9,68
Sovereigns	20,425
20-Francs-St.	16,265
Imperials per 500 Gr. ..	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,4.
Französische Banknoten. ..	81,20
Oesterreichische Banknoten.	167,95
Russische Banknoten	211,05

Bekanntmachung.

In der Strafsache gegen die Arbeiter
1. Hermann von Jutrzonka,
2. Gustav von Jutrzonka,
beide aus Glettkau,
3. Adolf Albert Thoms aus Conradshammer,
wird von Amtswegen bekannt gemacht, daß durch rechtskräftiges Urtheil des hiesigen Schöffengerichts vom 18. März 1893 die Angeklagten wegen öffentlicher Beleidigung des Gendarms Krause II. zu Oliva zu je einer Woche Gefängniß verurtheilt worden sind.

Danzig, den 28. März 1893.
Königliches Amtsgericht XII.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adolf Langenstraßen zu Pelplin, i. Firma F. Kohler Nachfolger A. Langenstraßen, ist heute Vormittag 11 Uhr das Concursverfahren eröffnet.

Verwalter ist der Rechtsanwalt Haehne in Dirschau.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 29. Mai 1893.

Anmeldefrist bis 29. Mai 1893.

Gläubigerversammlung den 24. April 1893, Vormittags 10 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin den 12. Juni 1893, Vormittags 10 Uhr. — III. Na. 1 93.

Dirschau, den 4. April 1893.
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In das hiesige Genossenschaftsregister ist zufolge Verfügung vom 20. März cr. am 22. ejd. bei der Genossenschaft Verein zur Obstverwerthung Grabau-Kanitzken eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht unter Nr. 11 Folgendes eingetragen:

Colonne 2. Firma der Genossenschaft Molkerei Grabau-Kanitzken, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Colonne 3. Sitz der Genossenschaft Gr. Grabau.

Colonne 4. Rechtsverhältnisse der Genossenschaft. Auf Grund einstimmiger Beschlüsse der Generalversammlungen vom 6./18. März 1893 sind die bisherigen Statuten der Genossenschaft abgeändert worden.

Die Genossenschaft hat den Gegenstand ihres Unternehmens und ihre Firma geändert und besteht vom 15. März 1893 ab als Molkereigenossenschaft unter der Firma Molkerei Grabau-Kanitzken eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht mit dem Sitz zu Gr. Grabau fort.

In den Vorstand, welcher wie bisher aus einem Vereinsvorsteher (Direktor), einem Stellvertreter desselben und einem Beisitzer besteht, sind die bisherigen Mitglieder der Grundbesitzer Otto Butschkowski in Kl. Grabau, der Grundbesitzer August Bahlau in Kanitzken und der Grundbesitzer Eduard Worm in Gr. Grabau wiedergewählt worden.

Der Vorstand zeichnet für die Genossenschaft in verbindlicher Form, indem der Firma die Unterschriften zweier Vorstandsmitglieder hinzugefügt werden.

Die von der Genossenschaft ausgehenden öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern, in den hier erscheinenden Neuen Westpreußischen Mittheilungen. (8760

Marienwerder, 22. März 1893.
Königliches Amtsgericht I.

Concursverfahren

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Johannes Zimmermann in Neumünsterberg ist behufs Beschlußfassung über den Antrag des Verwalters betreffend den Verkauf des zur Concursmasse gehörigen Grundstücks Neumünsterberg Bl. 64. Termin zur Gläubigerversammlung auf

den 20. April 1893
Mittags 12 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst anberaumt, wozu sämmtliche Gläubiger hiermit geladen werden.

Tiegenhof, den 30. März 1893.
Liedtke
als Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Loose:

Danz. Silber-Lotterie a 1 M.,
Ruhmeshalle-Görlitz a 1 M.,
Marienburger Schloßbau a 3 M.,
Schneidemühler Pferdelotterie a 1 M.,
Stettiner Pferde-Lott. a 1 M.,
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose zur Ruhmeshallen-Lotterie a 1 M.,
Loose zur Königsberger, Stettiner und Schneidemühler Pferdelotterie a M. 1,
Loose zur Marienburger Geld-Lotterie à 3 M.,
zu haben bei
Th. Bertling.

Räucherlachs! Räucherlachs! Danziger Räucherei, mild gesalzen, a ℔ in ganzen Hälften 1,30 bis 1,40 M., im Aufschnitt 1,60 M a ℔. Sardinen in Oel a Büchse 50, 55—60 ₰. Sardellen a ℔ 65 ₰, bei Abnahme von 5 ℔ nur 60 ₰. Geräucherte Lachsheringe Stück 8, 10—15 ₰, täglich frisch. Salzheringe zu den allerbilligsten Preisen. H. Cohn, Fischmarkt 12, Herings- u. Käse-Handlung.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende Bettfedern, das Pfd. 55 Pf. Halbdaunen, das Pfd. M. 1,25, h. weiße Halbdaunen, d. Pfd. M. 1,75, vorzügl. Daunen, das Pfd. M. 2,85.
Von dies. Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Sterilisirte Dauermilch
für Kinder und Kranke sowie
Kindermilch
liefert frei ins Haus
Danziger Milchkur-Anstalt,
Langgarten 28.

Kindergärtnerinnen-Bildungs-Anstalt
Poggenpfuhl 11.
Der neue Cursus beginnt Dienstag, d. 11. April, und nehmen Anmeldung. neuer Schülerinnen am 7. u. 8. Vormittags entgegen die Vorsteherinnen
O. Milinowski und A. Senkler.

Fröbelscher Kindergarten,
Poggenpfuhl 11.
Der Sommercursus beg. Dienstag, 11. April. Spiele und Beschäft. bei gutem Wetter stets im Garten. Anmeld. neuer Zögl. nimmt am 7. u. 8. Vorm. entgegen die Vorsteherin
A. Senkler.

Städt. ev. höhere Mädchenschule in Berent.
Beginn des Schuljahrs Dienstag, den 11. April, 8 Uhr. Aufnahme neuer Schülerinnen Mittwoch, d. 5. April, Mittags 12—1 Uhr in meiner Wohnung.
L. Eschholz,
Schulvorsteherin.

Künstliche Zähne etc.
Paul Zander,
Breitgasse 105[1].

Hermann Lau,
Langgasse 71,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Novitäten sofort nach Erscheinen. (2079
Auf Wunsch Ansichtssendungen.

Chimborasso,

ein außerordentlich magenstärkender Liqueur von sehr angenehmem Geschmack
Mk. 1,25 mit Flasche
2292) offerirt
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Möbel-Ausverkauf
Langgasse 24 I.
Aus einem Concurse, eigene u. auswärtige Fabrikate, Büffets 135 M., Diplomatentische 60 M., Garnituren 100 M., Schlafsophas 40 M., kleine Sophas 28 M., Parade-Bettgestelle auf Rollen 55 M., Vertikows, Spinde, Stühle, Spiegel 2c., elegante Ausführung, äußerst billig, auch nach auswärts versende. Aussteuer für 2 Zimmer, dazu 2 Stand Daunenbetten 400 M.

Grabdenkmäler
in bester Ausführung aus schwarz schwedischem Granit, Syenit, Marmor und Sandstein, guß- und schmiedeeiserne Grabgitter empfehlen zu sehr billigen Preisen.
Arndt & Loepert
Kohlenmarkt 6.

Zu Bauzwecken empfehle
Eisenbahnschienen,
I Träger
in allen Längen und Profilen. Größtes Lager. Billigste Preise.
S. A. Hoch,
Johannisgasse Nr. 29/30.

Schön- & Schnellschrift-
Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges
A. Graeske,
Kaustbor 8, II. Treppen.

Lieferung loco Baustelle Danzig von ca. 700 Mille hartgebrannter
Hintermauerungssteine
und ca. 100 Mille rother
Verblendsteine
gegen Cassa gewünscht.
Lieferungsfristen monatlich vom 1. Mai bis 1. September.
Offerten mit Preisangabe sub 8649 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Heinrich Piel Nchflgr.,
(Inhaber Koppan & Anritz)
Weingutsbesitzer
u. Weingroßhandl
Biebrich a. Rh.
u. Hochheim a. M.
Specialität:
Flaschenreife
Rhein- u. Moselweine
Preislisten
gratis und franco.

Pianino, hochelegant, kreuzsaitig, auf Eisen, Ton vorzüglich schön, wegen Ausverkauf 450 M. (828
Langgasse 24[1].

Real-Gymnasium zu St. Johann.

Das neue Schuljahr beginnt am 11. April, 8 Uhr. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler wird für sämmtliche Klassen, VI—I, am Sonnabend, den 8. April, pünktlich 9 Uhr, im Schullokale beginnen. Tauf- und Impfschein, ein Zeugniß der früher besuchten Schule und Schreibmaterialien sind mitzubringen. (7650

Dr. Panten, Director.

Tattersall.

Telephon Nr. 220.
Großes, elegantes Reitinstitut.
Große Auswahl
schöner, sicher gerittener Pferde zum verleihen.
Reitunterricht für Damen und Herren.
Dressur von Reitpferden.
Pensions-Stallung.
Pferdehandlung.

Permanent stehen 20—25 Stück zur Auswahl.



Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen vollständiger Aufgabe
meines
Papiergeschäfts
empfehle ich sämmtliche Waaren
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
U. A.:
4 Bogen starke Quarthefte
mit und ohne Linien
von guten Canzleipapieren,
per Dutzend nur 70 Pf.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Selma Dembeck,
Altstädt. Graben 100.

Geschäftsverlegung.

Dem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden hiermit zur Mittheilung, daß ich mein Geschäft von der Breitgasse 8 nach dem II. Damm 12 verlegt habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, es mir auch in meinem neuen Geschäfte gütigst zuwenden zu wollen.
8536) Achtungsvoll
R. Brey, Fleischermeister.



Wer an **Erkältung** leidet, gebrauche nur FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen.

Wer **hustet,** wer an Verschleimung leidet, der verwende FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen.

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen.

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind von unübertroffener Heilwirkung bei allen Erkrankungen der Athmungsorgane.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken, Droguerien, Mineralwasserhdlgn. 2c. zum Preise von 85 Pfg. p. Schachtel erhältlich. Man verlange ausdrücklich FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen.

Den hochgeehrten Damen Danzigs und Umgegend, sowie meinen werthgeschätzten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. April cr. mein
Atelier für ff. Damenschneiderei
nach der Goldschmiedegasse 11, I. Etage verlegt habe. Jeder, auch der kleinste Auftrag wird reell und pünktlich von mir ausgeführt und leiste Garantie für vorzüglichen Sitz.
Hochachtungsvoll
Emma Lemcke, Modistin.

Marienburger Schloßbau-Lotterie

Ziehung 13. und 14. April cr.
Nur Geldgewinne.
Hauptgewinn 90000 Mark.
Loose à 3 Mark
sind zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Knorr's Suppen-Mehle,

wie Erbsen, Bohnen-, Grünkern- und Reismehl etc. sind zur Schnellbereitung leichtverdaulicher Suppen unentbehrlich. Ueberall zu haben.
C. H. Knorr, Conservenfabrik, Heilbronn a. N.

Salzbrunner Oberbrunnen

Seit 1601 medicinisch bekannt. Aerztlich empfohlen bei:
Katarrhen des Rachens, des Kehlkopfes und der Bronchien, chron. Magenkatarrh, Gelbsucht, chron. Darmkatarrh.
Blasenleiden, Nierenleiden, Steinbeschwerden, Gicht, Rheumatismus, Hämorrhoidalbeschwerden und Diabetes.
Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. — Brochüren gratis ebendaselbst und durch
Furbach & Strieboll, Versand der fürstl. Mineralwässer, Salzbrunn i. Schl.

Geschäfts-Verlegung.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. April cr. mein
Kurz-, Galanterie- und Wollwaaren-Geschäft
nach der
Brodbänkengasse 48,
vis-à-vis der Gr. Krämergasse, verlegt habe.
Das mir während der 26 Jahre meines Bestehens geschenkte Wohlwollen bitte ich mir gütigst weiter erhalten zu wollen.
Hochachtungsvoll
Michaelis Alter,
8757) Brodbänkengasse 48.

Bekanntmachung.

In der Eduard Kling'schen Concurssache soll die Schlußvertheilung erfolgen. Das Verzeichniß der zu berücksichtigenden Forderungen, deren Summe sich auf Mk. 15817.91 Pf. beläuft, liegt zur Einsicht der Betheiligten auf der Gerichtsschreiberei aus. — Der verfügbare Massenbestand beträgt Mk. 1900.—.

Danzig, den 2. April 1893.
Der Concursverwalter.
Georg Lorwein. (8725



S. Deutschland,

Langgasse Nr. 82
empfiehlt sein
Hut- und Mützen-Lager
in den neuesten Formen, zu billigsten festen Preisen.
Strohhüte
habe wegen Aufgabe dieses Artikels zum Total-Ausverkauf gestellt. (8611
Die Preise sind auffallend billig.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 7. April 1893, Nachm. 4 Uhr, werde ich in Damerauerhöhe bei Mühlbanz im Wege der Zwangsvollstreckung
344 Ctr. Weizen, 1 Staken Stroh, 1 Partie Spreu, und verschiedene andere Sachen
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Den Ort der Versteigerung werde ich im Gasthause des Herrn Nowack daselbst bekannt machen.

Dirschau, den 4. April 1893.
8761) Nürnberg, Gerichtsvollzieher.

Zum Schulanfang empfehle ich
Tornister, Schultaschen, Bücherträger, Federkasten,
sowie alle anderen
Schul-Utensilien
in nur bester Waare zu billigsten Preisen.
Gustav Doell Nachflgr.,
Langgasse Nr. 4, Eingang Gerbergasse.

1 Masch. v. 30 Pferdekraft u. Dampfkessel, noch im Betrieb, weg. Vergröß. d. Anl. preisw. z. verk. Off. unt. 8594 in d. Exped. d. Ztg. erb.

1 Drehbank für Dampfbetrieb m. Leitspindel 1½—2 Mtr. Drehlänge wird zu kaufen gesucht. Offerten unter 8595 in der Exp. d. Ztg. erb.

Coupé,
vorn rund. Fenster, sehr gut erhalten, von Herrn Dr. Schulz 4 Jahre gefahren; Halbverdeckwagen und zweiräder. Amerikaner zu verkaufen Fleischergasse 7 in der Wagenfabrik von C. F. Roell, Inhaber R. G. Kolley.

Ein Rover,
gebraucht, Polsterreifen, ganz billig zu verkaufen
Melzergasse 16[III], r.

12 Hühner, legende, 3 Hähne, Plymouth-Rocks, dunkelgesperb. 92er eigene Zucht, und 4 Hühner, legende, 1 Langshan, schwarz, 92er eigene Zucht, glattbeinig, z. verkaufen Danzig, Neugarten 8 bei B. Stien.

Ein Gut in Westpreußen, ca. 500 Morgen, mit schönen Gebäuden, vollständigem lebenden und todten Inventar und erford. Maschinen, gutem kleefähigen Bod., in d. Nähe e. Stadt, Chauss. u. Eisenb., 50 Mg. Wies., f. 96000 M m. 30000 M Anzahl. z. verk. Adr. u. 8637 in d. Exp. d. Z. erb.

Suche eine
gute Gastwirthschaft
resp. Material u. Schank zu pacht. resp. da ich 6000 M baar Vermög. besitze u. unverh. i. ges. Jahr. bin, z. führ. Agent. verb. Off. u. 8631 in d. Exp. d. Z. erb.

Stellenvermittelung.

Lehrlingsgesuch.
In Wogenab bei Elbing finden am 15. Mai cr.
40 junge unbescholtene Leute
im Alter von 14 bis 17 Jahren, welche sich der Korbweidenindustrie widmen wollen, Aufnahme als Lehrlinge. Der Cursus dauert drei Jahre, während welcher Zeit die Lehrlinge völlig freie Station und Verpflegung erhalten, und durch Kulturtechniker und Flechtlehrer sowohl in der Anlage und Behandlung von Korbweiden-Hegern und in der Verarbeitung der Weidenruthen zur Marktwaare unterwiesen, sowie auch in der Anfertigung von Korbwaaren, von der gröbsten Grünflechterei bis zu feinsten Splißarbeit ausgebildet werden.
Nach beendeter Lehrzeit finden die Lehrlinge lohnende Arbeit als Gesellen ebendaselbst.
Meldungen und Anfragen über nähere Bedingungen an die
Gutsverwaltung Wogenab
bei Elbing.

Für eine größere Brauerei wird zur Expedition ein tüchtiger
junger Mann
gesucht. Gelernter Materialist bevorzugt. Meldungen unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufs und Abschrift der Zeugnisse unter 8572 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Hauslehrer, Mathemat., gesucht. Offerten sub B. 600 an Rudolf Mosse, Danzig erbeten.

1 junger Mann
welcher mit der Bearbeitung und Verwerthung von Rundkiefern z. Mühlenschnitt vertraut ist, findet dauernde Stellung. Off. m. Ang. d. Gehalts-Anspr. unt. Einsend. v. Zeugnißabschr. u. 8627 in der Expedition d. Ztg. einzureichen.

Eine rüstige, erfahrene
Kinderfrau
wird von sogleich für's Land gesucht. Offerten unter 8632 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein junger Mann,
der in der Hagelbranche selbstst. arbeiten kann, wird sofort gesucht. Offerten unter Nr. 8721 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen aus guter Familie suche ich für mein Kurz- u. Wollwaaren-Geschäft als
Lehrling.
Off. u. No. 8592 in der Exp. d. Ztg.

Ein Lehrling
wird für ein Colonialwaaren-engros-Geschäft gegen monatliche Remuneration pr. sofort oder 1. Mai gesucht. Offerten erbitte unter No. 8742 an die Exp. d. Ztg.

Junger Mann,
welcher in einer Provinzialstadt Pommerns seine Lehrzeit mit gutem Erfolg absolvirt hat und dort einige Zeit thätig gewesen, sucht sofort Stellung in einem Getreide- u. Sämereien-Geschäft.
Offerten erbeten postlagernd H. J. Berlin 39.

Eine ältere, gebildete Dame, musikalisch, der französischen Sprache vollkommen mächtig, wünscht gegen freie Station einige Stunden Unterricht täglich zu ertheilen. Adressen unter No. 8634 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Obertertianer d. Gymn.; 17 Jahre alt, sucht eine Lehrstelle in einem Colonial- u. Delikateß.-geschäft engros und en detail.
Offerten unter 8463 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, Materialist, 25 Jahre alt, gegenwärtig in einer Farben- u. Droguen-Handlung beschäftigt, sucht p. 1. Juni Stellung gleichviel welcher Art und Branche.
Gefl. Offerten unter Nr. 8645 in der Expedition d. Ztg. erbet.

Ein junger Kaufmann sucht für Lauenburg i. Pom. Vertretung für alle Branchen.
Adressen unter Nr. 8640 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Knaben und Mädchen finden zu Ostern
gute Pension
bei liebevoller Pflege und Beaufsichtigung der Schularbeiten.
Frau Anna Dahl,
Hundegasse 59,
Näheres auch zu erfragen bei Frau Kaufmann Siedler, Brodbänkengasse 26.

1 Ladenlokal
auf dem Fischmarkt zu vermieth. Näh. Breitgasse 81.

Langenmarkt 25 sind 2 Etagen je 3 Zimmer m. sämmtl. Zubeh. sof. zu verm. Näh. im Laden.

Eine große Wohnung
in bester Lage, mit ausreichenden Gesellschaftsräumen, ferner mit Stall und Wagenschuppen von einem höheren Offizier baldmöglichst gesucht.
Offerten unter Nr. 8208 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Hundegasse 119 III.
möbl. Zimmer mit auch ohne vorz. Pension zu vermiethen.

Der Laden mit Wohn. 4. Damm 6 zu vermiethen.

4. Damm 6 ist die 3. Etg. v. 3 Stuben sofort zu vermiethen.

Gr. Wollweberg. 1 I.
ist die herrsch. Wohnung besteh. aus: 4 Zimmer, Entree, Küche, Keller und sonstigem Zubehör v. sofort billig zu vermiethen. Näh. Langgarten 3[1]. (8641

Zum 1. Oktober wird von einer kleinen Familie eine herrsch. comfortabel eingerichtete
Wohnung v. 5 bis 6 Zimmern
u. all. Zubehör zu miethen gesucht. Off. u. 8633 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein gut möblirtes Zimmer im besten Viertel der Stadt n. vorne, separat zu verm. Näh. unter No. 8700 in d. Exp. d. Ztg.

In einer feinen englischen Familie in Danzig finden 1 bis 2 Schüler gut empfoh.
Pension.
Musik, engl. Nachhilfe-Std. im Hause. Anmeld. u. 8699 in der Exp. d. Ztg.

Eine Pension wird gesucht für 1 Schüler von sogleich. Off. mit Preisang. unt. Nr. 8646 in d. Exp. d. Zeitung erb.

Poggenpfuhl 78, 3 Zimmer Zubehör, erste Etage, von 10 bis 12 Uhr. Näheres part.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.